

P R O T O K O L L

der 20. Sitzung des Grossen Gemeinderates
Amtsduer 2014-2018
Konstituierung 3. Amtsjahr 2016/2017

Datum Donnerstag, 26. Mai 2016, 18.00 Uhr, Doppelsitzung
Ort Stadthausaal, Effretikon

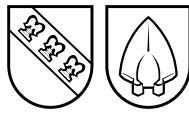
Teilnehmer/innen

Vorsitz Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE, bis zum Traktandum 2.1
Ratspräsident Roger Miauton, SVP, ab Traktandum 2.2

Protokoll Marco Steiner, Ratssekretär

Anwesend 34 Mitglieder des Grossen Gemeinderates:

Annaheim Markus, SP
Bruinink Arie, GP
Büecheler André, SVP
Eichenberger Stefan, JLIE
Gavin David, SP
Gut Urs, GP
Hafen Stefan, SP
Hari Daniel, EVP
Hasler Andreas, GLP
Hildebrand Thomas, FDP
Hiltbrunner Christian, SVP
Huber Daniel, SVP
Hürzeler Markus, CVP
Käppeli Michael, FDP
Kempf Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Kuhn Ueli, SVP
Miauton Roger, SVP
Morf Katharina, FDP
Müller Matthias, CVP



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Fortsetzung

Nuzzi Marco, FDP
Peier Silvana, SP
Piatti Raffaella, JLIE
Rohner Paul Martin, SVP
Röösli Brigitte, SP
Schmausser Erik, GLP
Stiefel Peter, FDP, anwesend ab 18.33 Uhr
Truninger René, SVP
Vögeli Michèle, JLIE
Vollenweider Peter, BDP
Vollenweider Thomas, BDP
Von Bassewitz, Heinrich, SVP
Wohlgensinger Peter, SVP
Zimmermann David, EVP

9 Mitglieder des Stadtrates:

Müller Ueli, SP, Stadtpräsident, Ressort Präsidiales
Klossner-Locher Erika, FDP, Ressort Schule, 1. Vizepräsidentin
Fürst Reinhard, SVP, Ressort Hochbau, 2. Vizepräsident
Bättig André, FDP, Ressort Jugend und Sport
Ottiger Mathias, SVP, Ressort Gesundheit
Wespi Philipp, FDP, Ressort Finanzen
Weiss Urs, SVP, Ressort Tiefbau
Wüst Samuel, SP, Ressort Soziales
Wyss Salome, SP, Ressort Sicherheit
Peter Wettstein, Stadtschreiber

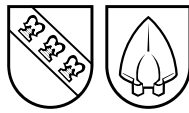
Entschuldigt

Mitglieder des Grossen Gemeinderates:

Baracchi-Meier Marianne, SVP, berufsbedingte Abwesenheit
Nufer Daniel, SP, private Gründe

Weibeldienst

Nadine Fabregat, Ratsweibelin



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

TRAKTANDEN

1. Mitteilungen
2. Wahl des Büros für das 3. Amtsjahr 2016/2017
 - 2.1 Geheime Wahl Ratspräsidium
 - 2.2 Geheime Wahl 1. Vizepräsidium
 - 2.3 Geheime Wahl 2. Vizepräsidium
 - 2.4 Offene Wahl von 3 Stimmenzähler/innen
3. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission GPK für den Rest der Amtsdauer 2014-2018
4. Geschäft-Nr. 064/15
Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe
5. Geschäft-Nr. 086/16
Dringliche Interpellation Daniel Huber, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wie weiter mit dem Zentrumsprojekt Mittim – Begründung
6. Geschäft-Nr. 088/16
Dringliche Interpellation David Gavin, SP, Stefan Hafen, SP, und Adrian Kindlimann, SP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend den finanziellen Folgen der kantonalen Sparmassnahmen für die Gemeinde Illnau-Effretikon – Begründung
7. Geschäft-Nr. 071/15
Interpellation Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnender, betreffend Beiträge an Leistungen für Hauswirtschaft Fr. 300'000.- – Beantwortung
8. Geschäft-Nr. 081/16
Interpellation Michael Käppeli, FDP; Andreas Hasler, GLP; Brigitte Rööfli, SP/JUSO, betreffend AZB-Eignerstrategie – Begründung

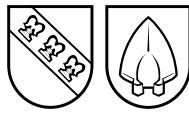
BEGRÜSSUNG

ERÖFFNUNG DER SITZUNG

Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE, eröffnet die 20. Sitzung des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon. Anlässlich dieser Sitzung wird sich der Rat für das dritte Amtsjahr dieser Legislatur konstituieren.

Der Präsident begrüsst im Speziellen die erstmals im Rat anwesenden neuen Mitglieder; es ist dies zum einen der für den zurückgetretenen Hans-Jürg Gehri, BDP, Gemeinderat Thomas Vollenweider. Und zum anderen der für Ratskollegin Tanja Bischof, EVP, in das Parlament aufgerückte Gemeinderat David Zimmermann, EVP, sowie Gemeinderat Arie Bruinink, GP, welcher das Mandat des zurückgetretenen Hans Zimmermann, GP, erbt.

Die neuen Mitglieder werden im Rahmen einer kurzen persönlichen Vorstellung im späteren Verlauf der Sitzung das Wort an das Plenum richten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

WAHL EINES TAGESSTIMMENZÄHLERS FÜR DEN ZÄHLKREIS 1 BIS TRAKTANDUM 2.4

Aufgrund des Rücktrittes des ehemaligen Gemeinderates Hans Zimmermann, GP, aus dem Zählkreis 2, muss für die Zählung der Stimmen im Zählkreis 1 ein Tagesstimmenzähler bis Traktandum 2.4 gewählt werden.

Der Präsident schlägt Gemeinderat Urs Gut, GP, zur Wahl vor. Die Rückfrage durch den Präsidenten, ob dieser Vorschlag vermehrt wird, liefert keine weiteren Vorschläge zu Tage.

Gemeinderat Urs Gut, GP, wird in der Folge, stillschweigend zum Tagesstimmenzähler gewählt und damit mit der Auszählung des Sektors 1 beauftragt.

WAHL EINES TAGESSTIMMENZÄHLERS FÜR DEN ZÄHLKREIS 3 BIS TRAKTANDUM 2.4

Aufgrund der Abwesenheit von Gemeinderat Daniel Nufer, SP, bisher als Stimmenzähler aus dem Zählkreis 2 Mitglied des Ratsbüros, muss für die Zählung der Stimmen im Zählkreis 3 ein Tagesstimmenzähler bis zur Neuzusammensetzung des Büros, welche unter Traktandum 2.4 erfolgt, gewählt werden.

Der Präsident schlägt Gemeinderat David Gavin, SP, zur Wahl vor. Die Rückfrage durch den Präsidenten, ob dieser Vorschlag vermehrt wird, liefert keine weiteren Vorschläge zu Tage.

Gemeinderat David Gavin, SP, wird in der Folge, stillschweigend zum Tagesstimmenzähler gewählt und damit mit der Auszählung des Sektors 3 beauftragt.

FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIGKEIT

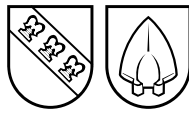
Die Voraussetzungen für die ordnungsgemässe Durchführung der Sitzung des Parlamentes sind erfüllt. Die Einladung ist rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt. Mindestens die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend, der Rat somit beschlussfähig (Art. 19 GeschO GGR).

Folgende Ratsmitglieder liessen sich von der heutigen Teilnahme an der Plenarsitzung entschuldigen:

- Baracchi-Meier Marianne, SVP, berufsbedingte Abwesenheit
- Daniel Nufer, SP, private Gründe
- René Truninger, SVP, hat späteres Erscheinen in Aussicht gestellt, erscheint dennoch pünktlich

Ferner stellt der Präsident fest, dass seitens des Stadtrates lediglich dessen Präsident und Schreiber anwesend sind; der Stadtpräsident lässt die übrigen Mitglieder entschuldigen und hat dem Präsidenten vorsorglicherweise vor Sitzungsbeginn angekündigt, dass ein Grossteil der Mitglieder des Gremiums infolge einer anderweitigen Veranstaltung mit Verzögerung eintrifft.

An dieser Stelle wird auf die sonst übliche Zählung der anwesenden Ratsmitglieder verzichtet, da eine solche unmittelbar vor den nachfolgenden Wahltraktanden erfolgt.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

ANWESENHEIT VON FOTOGRAFEN

Der Ratspräsident macht darauf aufmerksam, dass anlässlich der heutigen Sitzung mehrere Fotografen der Presse im Saal anwesend sind, um die Arbeit des Rates und das infolge der Neukonstituierung anzuberaumende Wahlverfahren zu illustrieren bzw. zu dokumentieren. Das Büro hat die optischen Aufnahmen in Anwendung von Art. 25 GeschO GGR genehmigt.

ERLASS DER TRAKTANDENLISTE

Der scheidende Ratspräsident fragt den Rat an, ob er Änderungen zur Traktandenliste wünscht. Dies zeigt sich nicht an. Somit werden die Geschäfte in Art und Reihenfolge gemäss angesetzter Tagliste behandelt.

Bevor der Vorsitzende dem Plenum die offiziellen Mitteilungen verliest, gratuliert er namens des gesamten Gremiums Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, zu deren heutigem Geburtstag.

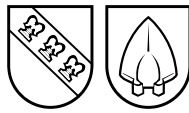
Der Rat spendet Applaus.

1. MITTEILUNGEN

EINGANG NEUER GESCHÄFTE

Seit der letzten Sitzung sind folgende Geschäfte eingegangen:

Gesch.-Nr.	Titel	Status: Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung	Zuteilung Kommission Vorberatung
077/16	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2015	E: 03.03.2016	RPK
078/16	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015	E: 03.03.2016	GPK
079/16	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2015 der ehemaligen politischen Gemeinde Kyburg	E: 17.03.2016	RPK
080/16	Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Schlussabrechnungen der Tiefgarage unter dem Märtplatz und der Neugestaltung des Märtplatzes, Effretikon	E: 17.03.2016	RPK
081/16	Interpellation Michael Käppeli, FDP; Andreas Hasler, GLP; Brigitte Rösli, SP, betreffend AZB-Eignerstrategie	E: 23.03.2016	--
082/16	Anfrage Thomas Hildebrand, FDP, betreffend „Gehobene Alterswohnungen/-residenzen für eine steuerkräftige Bevölkerungsschicht“	E: 24.03.2016 F: 23.06.2016	--



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Gesch.-Nr.	Titel	Status: Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung	Zuteilung Kommission Vorberatung
083/16	Anfrage Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Werterhaltung der städtischen Immobilien	E: 30.03.2016 F: 29.06.2016	--
084/16	Anfrage Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Werterhaltung der städtischen Strassen	E: 30.03.2016 F: 29.06.2016	--
085/16	Postulat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Busbevorzugung Bahnhofstrasse Effretikon	E: 07.04.2016	--
086/16	Dringliche Interpellation Daniel Huber, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wie weiter mit dem Zentrumsprojekt Mittim	E: 13.04.2016	--
087/16	Interpellation Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend neue Wasser- und Abwassergebühren	E: 25.04.2016	--
088/16	Dringliche Interpellation David Gavin, SP, Stefan Hafen, SP, und Adrian Kindlimann, SP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend den finanziellen Folgen der kantonalen Sparmassnahmen für die Gemeinde Illnau-Effretikon	E: 26.04.2016	--

ANTWORTEN ZU PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Geschäft-Nr. 071/15

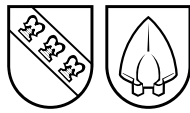
Interpellation Paul Rohner, SVP, und Mitunterzeichnender, betreffend Beiträge an Leistungen für Hauswirtschaft Fr. 300'000.-

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 31. März 2016 (SRB-Nr. 2016-46) wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 6. April 2016 kenntlich gemacht. Die Schlussbehandlung ist zur Beratung unter Traktandum 7 anlässlich der heutigen Sitzung vorgesehen.

Geschäft-Nr. 074/16

Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Planung des neuen Werkhofs

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 31. März 2016 (SRB-Nr. 2016-51) wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 6. April 2016 kenntlich gemacht. Die Schlussbehandlung ist zur Beratung anlässlich der nächsten Sitzung vorgesehen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Geschäft-Nr. 073/16

Anfrage René Truninger, SVP, betreffend Bildungsausgaben

Die Antwort des Stadtrates gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 14. April 2016 (SRB-Nr. 2016-56) wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 21. April 2016 kenntlich gemacht. Die Schlussbehandlung ist zur Beratung anlässlich der nächsten Sitzung vorgesehen.

EINGANG VON ABSCHIEDEN DER VORBERATENDEN KOMMISSIONEN

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK:

Geschäft-Nr. 076/16

Antrag des Stadtrates betreffend Teilrevision der Polizeiverordnung

Der Abschied der Geschäftsprüfungskommission vom 1. Mai 2016 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 10. Mai 2016 kenntlich gemacht.

Das Geschäft wird anlässlich einer der nächsten Sitzungen dem Plenum zur Vorberatung vorgelegt.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK:

Geschäft-Nr. 064/15

Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe

Der Abschied der Rechnungsprüfungskommission vom 4. Mai 2016 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 10. Mai 2016 kenntlich gemacht. Das Geschäft ist anlässlich der heutigen Sitzung zur Behandlung traktandiert (vgl. Traktandum 4).

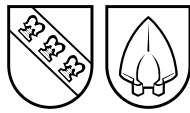
Geschäft-Nr. 069/15

Antrag des Stadtrates betreffend Naturschwimmteich Bisikon; Genehmigung der Bauabrechnung

Der Abschied der Rechnungsprüfungskommission vom 4. Mai 2016 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 10. Mai 2016 kenntlich gemacht.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS NACH AUSSEN

- Sonntag, 12. April 2016
Teilnahme am Konzert der Stadtjugendmusik
- Donnerstag, 18. Mai 2016
Teilnahme an der Verleihung des Anerkennungspreises Wirtschaft 2016 durch den Stadtrat, Auszeichnung der Metzgereien Tosoni-Metzg AG, Effretikon, und Metzgerei Buffoni AG, Illnau, Rössli Illnau
- Freitag/Samstag, 20./21. Mai 2016
Ratsausflug Grosser Gemeinderat; Reise nach Grossbottwar (D), Partnergemeinde der Stadt Illnau-Effretikon



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

WEITERE MITTEILUNGEN

PERSÖNLICHE VORSTELLUNG VON GEMEINDERAT THOMAS VOLLENWEIDER, BDP NEUES RATSMITGLIED

Gemeinderat Thomas Vollenweider, BDP, lässt das Plenum wissen, wonach er seit eh und je ein Illnauer sei. Zusammen mit seinem Bruder bewirtschaftete er dort auf dem Talacherhof einen Landwirtschaftsbetrieb, wobei er aber ursprünglich den Beruf des Landmaschinenmechanikers erlernte, und im Nachgang im Rahmen seiner Zweitausbildung als Landwirt die Meisterprüfung ablegte. Aus geschiedener Ehe stammt ein Sohn, welcher diesen Sommer eine Lehrstelle antritt.

Der Rat spendet Applaus.

PERSÖNLICHE VORSTELLUNG VON GEMEINDERAT ARIE BRUININK, GP NEUES RATSMITGLIED

Gemeinderat Arie Bruinink, GP, bekundet seine Freude, nun vor dem Parlament als Mitglied stehen zu dürfen. Arie Bruinink ist verheiratet und Vater von zwei Kindern; beruflich ist er bei der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt EMPA in Dübendorf als wissenschaftlicher Mitarbeiter im medizinischen Forschungsbereich tätig.

Arie Bruinink stammt ursprünglich aus den Niederlanden und wohnt seit 39 Jahren in der Schweiz, wovon er deren 16 bereits in der Stadt Illnau-Effretikon ansässig ist. Seit 11 Jahren verfügt er über die Schweizer Staatsbürgerschaft.

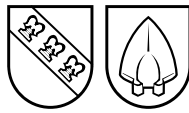
Der Rat spendet Applaus.

PERSÖNLICHE VORSTELLUNG VON GEMEINDERAT DAVID ZIMMERMANN, EVP NEUES RATSMITGLIED

Gemeinderat David Zimmermann, EVP, wurde angehalten, sich kurz zu fassen und daher möchte er die Redezeit nicht übermässig strapazieren. Gemeinderat Zimmermann ist 65 Jahre alt und Vater von drei erwachsenen Kindern; seit 16 Jahren ist die Familie in Illnau wohnhaft.

Damit seine persönlichen Informationen einprägsam bleiben, hat Gemeinderat Zimmermann in einem Plastiksack drei Gegenstände zur Symbolisierung bzw. Veranschaulichung wichtiger persönlicher Grundpfeiler mitgebracht. Einerseits präsentiert Gemeinderat Zimmermann den Reihen des Parlamentes einen „Smiley“; er soll die Partezugehörigkeit und die durch die Evangelische Volkspartei transportierte Lebensfreude zum Ausdruck bringen. Gemeinderat Zimmermann beteiligt sich seit 2013 aktiv am politischen Geschehen und vertritt die Auffassung, wonach er christliche Werte im Gemeinwesen einbringen will; die Politik brauche Akteure, die befähigt seien, Brücken zu schlagen.

Der zweite Gegenstand in Form einer Rechenmaschine steht als Metapher für seine vormalige berufliche Tätigkeit als Buchhalter, die er während 22 Jahren im Bereich der beruflichen Vorsorge ausgeübt hatte. Nebst dem Dasein im aktiven Ruhestand ist Gemeinderat Zimmermann momentan mit einem Pensumumfang von 40 % für das christliche Hilfswerk „Pro Adelphos“ in Winterthur tätig. Die karitative Einrichtung setzt sich mittels Partnerschaften und Projekten im landwirtschaftlichen Bereich für eine lebenswerte Zukunft der Kinder in Osteuropa ein. Gemeinderat David Zimmermann ist dankbar, dass er in dieser Form nach wie vor Teil des Arbeitsprozesses sein darf, nachdem er mit Eintreten ins ordentliche Rentenalter relativ abrupt aus dem Erwerbsleben gerissen wurde. Dieser Ansatz der teilweisen Fortbeschäftigung im Rentenalter zeige auch Wege und Mittel auf, wie man den steigenden Ansprüchen an die Leistungen der Sozialversicherungen ebenso begegnen könne.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Dritter und letzter präsentierter Gegenstand findet sich in einer Fotokamera, welche die freizeitliche Beschäftigung von Gemeinderat Zimmermann illustrieren soll. Gemeinderat Zimmermann fotografiert gern – diese Tätigkeit lässt sich mit einem weiteren Hobby von Zimmermann – dem Reisen – bestens kombinieren; dafür stünde ihm nun auch wieder mehr Zeit zur Verfügung. Im Weiteren pflegt David Zimmermann einen Schrebergarten zu seiner persönlichen Rekreation; im Übrigen übermittelt Zimmermann der Stadt an dieser Stelle seinen besten Dank dafür, dass sie im Gebiet Gumpisloo entsprechende Anlagen zur Verfügung stellt.

Der Rat spendet Applaus.

FRAKTIONS- ODER PERSÖNLICHE ERKLÄRUNGEN

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP/ULIE, spricht im Auftrag der angeschlossenen Fraktion und erlaubt sich in deren Namen und auch stellvertretend für die Illnauer Bevölkerung an dieser Stelle eine Vermisstenmeldung verlauten zu lassen. Die durch Gemeinderat Hildebrand abgegebenen Signalelemente lassen letzten Endes auf das Objekt des Dorfbrunnens zu Illnau schliessen, welcher offenbar nicht mehr an seiner alten Wirkungsstätte beim Dorfplatz platziert sei.

Die gemeine Bevölkerung habe sich bei Gemeinderat Hildebrand nach dem Verbleib des Brunnens erkundigt – gleichzeitig sei den Einwohnerinnen und Einwohnern aufgefallen, dass sich der Dorfplatz nach Abschluss der dort vorgenommenen Sanierungsarbeiten dem Auge des Betrachters nun ohnehin anders als zuvor präsentiere. Gemeinderat Hildebrand nahm diese Sorge ernst, wollte aber auch einem sowohl durch den Stadtpräsidenten via Medienbericht und durch Stadtrat André Bättig in dessen Leitartikel formulierten Wunsch entsprechen, wonach nicht zu jedem Thema ein parlamentarischer Vorstoss eingereicht, sondern durchaus auch das persönliche Gespräch genutzt werden könne, um Fragen sachdienlich zu klären.

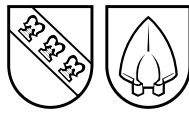
So habe Gemeinderat Hildebrand seine Frage denn auch dem zuständigen Ressortvorstand, Stadtrat Urs Weiss, unterbreitet. Demnach sei der vormalige Dorfbrunnen momentan im städtischen Unterhaltsbetrieb eingelagert, bis er an seinem neuen Standort, unter der Bahnbrücke in Illnau, wieder montiert würde.

Die Neugestaltung des Dorfplatzes Illnau stünde im Einklang mit den gültigen Vorschriften zum Quartierplan Längg und sei in Absprache und Gutheissung des Projektes durch die Stadtentwicklungskommission und unter Anhörung des hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsvereines (VVIE) erfolgt.

Gemeinderat Hildebrand bedankt sich bei Stadtrat Weiss für die an den Tag gelegte Ehrlichkeit, dennoch habe der Inhalt beim Fragesteller Erstaunen hervorgerufen. Es erschliesse sich Thomas Hildebrand nicht, weshalb der Brunnen umplatziert werden musste. Ferner sei auch unklar, weshalb der Dorfplatz bereits jetzt einer Neugestaltung unterzogen wurde, wenn das Schicksal der benachbarten Liegenschaft Usterstrasse 23 (und die damit verbundene Thematik einer Vergrösserung des Dorfplatzes) noch nicht geklärt sei.

Die Illnauer-Bevölkerung und auch Hildebrand persönlich hegen den grossen Wunsch, wonach der Dorfbrunnen wieder an seinen angestammten Platz zurückfinden soll.

Zudem habe die diesbezügliche stadträtliche Kommunikation zu wünschen übrig gelassen. Die Bevölkerung verfüge über einen Anspruch nach Information, wenn sich in ihrem Dorf grundlegende gestalterische Veränderungen ergeben; auch wenn es sich „nur“ um einen Brunnen handle. Gleich verhalte es sich im Übrigen mit Projekten wie „mittim“ oder die ausbleibende Entwicklung des Dorfbereichs zu Illnau. Dem Stadtrat stünden mehrere Kanäle für die Kommunikation über den aktuellen Geschäftsgang offen, er möge sie deshalb auch nutzen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Die Bevölkerung würde es dem Stadtrat danken, wenn der verlorengegläubte Dorfbrunnen wieder an seinen Platz zurückfindet und er auch sonst vermehrt über diesbezügliche Aktivitäten informieren würde. Nicht zuletzt liessen sich so auch parlamentarische Vorstösse vermeiden.

Der Ratspräsident erteilt aufgrund der Festlegung in der gemeinderätlichen Geschäftsordnung, wonach laut Art. 26 Abs. 3 GeschO GGR, zur Replik berechtigt ist, wer durch persönliche oder Fraktionserklärungen betroffen ist, Stadtrat Urs Weiss das Wort.

Stadtrat Urs Weiss, SVP, ist sich des Umstands bewusst, wonach sich die Bevölkerung an das Bild des Dorfbrunnens auf dem Dorfplatz gewöhnt habe. Allerdings sei der Allgemeinheit wohl nicht bekannt, welche Kosten eine solche Quelle generiere und wie manch tausend Liter Wasser dort ungenutzt hindurch fliessen. So entstünden auf dem gesamten Stadtgebiet jährliche Wasserkosten von Fr. 50'000.-, weiter entfielen rund Fr. 2'000.- auf den Unterhalt solcher Anlagen. Bekanntlich sei der städtische Finanzhaushalt einem Sparpaket unterworfen – auch ein einzelner Brunnen, der nun weniger betrieben werden müsse, trage so zum Sparwillen bei. Urs Weiss merkt an, dass wohl gemerkt aber nicht der Spargedanke zur Aufhebung der Wasserquelle auf dem Dorfplatz geführt habe, sondern – wie Gemeinderat Hildebrand bereits rezitiert habe – die Umsetzung des gesetzlich gültigen Quartierplans „Längg“. Der Quartierplan Längg ist dem entsprechenden Perimeter unterworfen. Für die Gestaltung wurde (auch durch die kantonalen Instanzen) das Minimum an Geldern investiert, da man sich durchaus der Begebenheit bewusst sei, dass die dortige Gestaltung nicht für die Ewigkeit diene.

Wohl aber sei der Stadtrat bemüht, sofern auch die Stadtentwicklungskommission Zustimmung erklärt, eine neue Heimat für den zugegebenermassen schönen Brunnen zu finden.

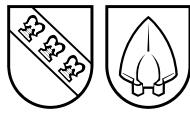
Sachgerechte Kommunikation sei oft auch eine Interpretations- oder Ansichtssache; diese könne in einem stetigen kontinuierlichen und fortwährenden Optimierungsprozess eingebunden werden. Die Stadt und insbesondere die Abteilung Tiefbau arbeite Tag für Tag daran.

Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, begrüsst einen Ehrengast der Fraktion auf der Tribüne. Ein Blick sämtlicher Ratsmitglieder in jene Richtung offenbart, dass es sich um den ehemaligen Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, handelt.

Gemeinderat Zimmermann wurde zwar anlässlich des Ratsausflugs offiziell verabschiedet, dennoch ist es Gemeinderat Schmausser ein Anliegen, Hans Zimmermann in den Reihen des Parlamentes persönlich zu verabschieden, verbinde ihn doch eine lange Weggefährtschaft und sei es ihm doch zudem verwehrt geblieben, diese Laudatio anlässlich der April-Sitzung zu halten, da jene Zusammenkunft des Parlamentes bekanntlich zufolge mangels genügender behandlungsreifer Geschäfte abgesagt wurde.

Hans Zimmermann nahm zunächst von 1986 bis 1994 für den damaligen Landesring der Unabhängigen, LdU, und von 2005 bis 2016 für die Grüne Partei im Parlament Einsitz. Er blicke somit auf viereinhalb Legislaturperioden Grossen Gemeinderat zurück.

Hans Zimmermann und Erik Schmausser waren bereits Ende der 80er-Jahre, also vor mehr als 25 Jahren, lokalpolitische Weggefährten. Darum möchte Gemeinderat Schmausser die Gelegenheit nutzen, ein paar Worte zu seinem Abschied zu sprechen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Gemeinsam engagierten sich Zimmermann und Schmausser im damaligen Landesring der Unabhängigen, dem LdU. Gemeinderat Schmausser projiziert als Zeuge der Zeit ein Relikt, ein Wahlprospekt, aus der damaligen Zeit in den Saal.

Erik Schmausser erlaubt sich die Bemerkung, wonach die Wahlkampfflyer sich von ihrer inhaltlichen und grafischen Aufmachung her nicht gross verändert hätten und auch nicht unbedingt kreativer oder fantasievoller geworden seien. Hingegen sei die Zeit offensichtlich an beiden nicht spurlos vorüber gegangen.

Damals setzte man sich für Anliegen ein, die heute selbstverständlich sind. So sammelten die Weggefährten damals zum Beispiel für die Einführung von Tempo 30 in den Wohnquartieren fleissig Unterschriften. Ebenso hätten sie sich für die Einführung der Abfallsack-Gebühr eingesetzt. Gemeinderat Schmausser präsentiert das seinerzeitige Flugblatt der Partei, das anlässlich der damaligen Abstimmung in sämtliche Haushaltungen verteilt wurde. Zusätzlich hat Gemeinderat Schmausser als besonderes Gadget einen damaligen Abfallsack mitgebracht. Möge er Aufnahme in Hans Zimmermanns persönliche Souvenir-Sammlung finden.

Hans Zimmermann lasse ein grosses politisches Erbe zurück. So gehe zum Beispiel die heutige Sammlung und Kompostierung von Grüngut auf einen politischen Vorstoss von Zimmermann zurück. Zudem habe er sich sehr für die Nutzung der Sonnenenergie (Gewinnung von Strom und Wärme) eingesetzt. Schmausser freut sich sehr, dass Hans Zimmermann über eine eigene neue, offenbar tadellos funktionierende Photovoltaik-Anlage verfügt. Erik Schmausser anerkennt zudem, dass Hans Zimmermann sich auch für den gesunden städtischen Finanzhaushalt einsetzte und interessierte.

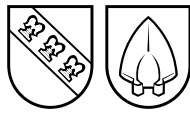
Auch wenn Zimmermann die Auffassung vertrat, wonach einem im politischen Wirken nur selten der Dank der Allgemeinheit zu teil wird, so möchte Gemeinderat Schmausser es aber nicht unterlassen, genau dies heute Abend zu tun; in der Annahme, dass auch sämtliche im Saal Anwesenden in diesen Dank einstimmen.

Gemeinderat Schmausser schliesst mit den Worten: „Hans, du warst ein grüner und manchmal auch in anderen Farben schimmernder Farbtupfer im Parlament. Du wirst mir fehlen. Behalte deinen Humor, deine ansteckende Fröhlichkeit und deine Begeisterungsfähigkeit. Lieber Hans, ich wünsche dir alles Gute und danke vielmals!“.

Der Rat spendet Applaus.

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, erinnert an die Möglichkeit, sich am diesjährigen Ratsherrenschieszen, welches am 18. Juli 2016 in Oberglatt stattfindet, zu beteiligen und verweist auf eine entsprechende durch das Ratssekretariat versandte Mitteilung. Gemeinderat Vollenweider, koordinativ wirkend, freut sich auf zahlreiche Teilnehmende.

Stadtrat Reinhard Fürst, SVP, ergänzt, dass er sich dieses Jahr infolge ferienbedingter Abwesenheit von der Teilnahme am XXI. Ratsherrenschieszen entschuldigen lassen müsse und daher auch die sonst üblicherweise ihm obliegende Koordinationsfunktion als Obmann nicht wahrnehmen könne.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

RÜCKBLICK AUF DAS PRÄSIDIALJAHR 2015/2016 DURCH DEN SCHEIDENDEN RATSPRÄSIDENTEN STEFAN EICHENBERGER, JLIE

Der abtretende *Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE*, hält eine Rede im Rückblick auf das sich dem Ende neigende Präsidualjahr.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, geschätzte Vertreter der Presse, verehrte Gäste

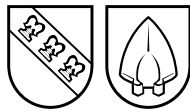
Ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken, dass ich ein Jahr lang das Amt des Parlamentspräsidenten ausüben durfte; das Präsidualjahr war gespickt mit vielen Highlights, wobei ich in einem kurzen Rückblick einige herauspicken möchte:

- Den Auftakt meiner repräsentativen Aufgaben machte die Teilnahme am **Effifäscht**, welches die Crew um Marco Nuzzi wiederbelebt hat. Es ist grossartig, dass nicht nur ein tolles Fest organisiert wurde, sondern eine nachhaltige Basis für künftige Stadtfester geschaffen wurde.
- Ich durfte zwei Mal bei der **Verleihung des Anerkennungspreises Wirtschaft** dabei sein, wo das lokale Gewerbe für besondere Leistungen gewürdigt wird. Letztes Jahr war die Preisträgerin Heider Holzenergie in Tagelswangen, dieses Jahr waren es die Metzgereien Tosoni, Effretikon für ihr langjähriges, erfolgreiches Wirken und Buffoni in Illnau für innovatives Schaffen mit dem neuen Ladenlokal.
- Ein wichtiges Ereignis war der erfolgreiche Zusammenschluss mit **Kyburg**. Mein Engagement als Ratspräsident beschränkte sich jedoch im Wesentlichen auf die Teilnahme an einem Apéro nach der Volksabstimmung Kyburg.
- An der **Bundesfeier** in Illnau durfte ich die Festrede halten, was für mich als gebürtiger „Illlauer“ natürlich eine besondere Ehre war.
- Dann war ich an der Premiere des Freilichtspiels **„Westwärts“** in Illnau, das mir ebenfalls sehr gut gefallen hat. Es war eindrücklich, wie viel Einsatz die zahlreichen Helferinnen und Helfer geleistet haben, um dies zu ermöglichen.
- Weiter nahm ich an **Anlässen von Vereinen** teil, wie z.B. Frühlingskonzert der Stadtjugendmusik, der ich selber über 10 Jahre angehört hatte.
- Der **Ratsausflug** in Grossbottwar bildete für mich der krönende Abschluss des Amtsjahres.

Politisch stellte ich fest, dass die Auseinandersetzungen bisweilen mit härteren Bandagen geführt wurden als auch schon. Ich denke da an die Abrechnungen zum Alterszentrum und zum Sportzentrum oder an die Budgetdebatte. In dieser Beziehung erinnere ich an das in meiner Antrittsrede genannte Prinzip „hart in der Sache, sanft im Umgang“. Es scheint mir zentral, dass die Diskussionen auf der sachlichen und nicht auf der persönlichen Ebene geführt werden. Deshalb ist es aus meiner Sicht sehr wichtig, dass wir als Parlamentarier untereinander sowie mit dem Stadtrat den Dialog auch ausserhalb des Ratsbetriebs suchen und pflegen.

Als Fazit kann ich sagen, ich habe mein Präsidualjahr sehr genossen und kann meinem Nachfolger mit gutem Gewissen sagen, dass er sich – neben der Organisation des Ratsbetriebs als Hauptaufgabe – auf zahlreiche weitere schöne Aufgaben freuen kann.

Ich möchte mich bei Ihnen für das Vertrauen bedanken, dass ich ein Jahr lang Parlamentspräsident von Illnau-Effretikon sein durfte. Es war mir eine besondere Freude und Ehre, dieses Amt bekleiden zu dürfen. Ein spezieller Dank gilt meinen Kollegen vom Ratsbüro – namentlich Ratssekretär Marco Steiner, der einen hervorragenden



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

den Job macht –, dann bei meiner Fraktion (FDP/JLIE), meiner Partei (JLIE), meinem privaten Umfeld und einfach allen Personen, die mich in dieser Funktion unterstützt haben.
Nun freut es mich aber auch, dass ich mich als „normaler“ Gemeinderat wieder in die politischen Debatten einbringen kann und darum schreiten wir nun direkt zu meiner letzten Amtshandlung, der Wahl meines Nachfolgers. Vielen Dank!“

Der Rat spendet Applaus, während Gemeinderat Peter Stiefel - ohne, dass das Ratsbüro über ein verspätetes Erscheinen in Kenntnis gesetzt worden wäre - um 18.33 Uhr mit Verzögerung eintrifft.

2. WAHL DES BÜROS FÜR DAS 3. AMTSJAHR 2016/2017

2.1 GEHEIME WAHL DES RATSPRÄSIDIUMS

Stefan Eichenberger, JLIE, waltet der letzten Amtshandlung innerhalb seines Präsidialjahres und schreitet zur Wahl seines Nachfolgers.

Durch die Ratsweibelin wird sichergestellt, dass die Türen geschlossen und die Präsenzlisten aktuell gehalten sind.

Der Ratspräsident weist die bisherigen Stimmzählenden an, die Zahl der anwesenden Votanten bzw. der anwesenden und stimmberechtigten Ratsmitglieder festzustellen. Die Zählung ergibt 34 anwesende Ratsmitglieder, einschliesslich des Präsidenten; das grundsätzliche absolute Mehr liegt bei 18.

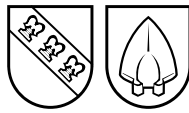
An dieser Stelle weist Präsident Eichenberger daraufhin, dass das Präsidium gestützt auf Art. 56 GeschO GGR bei geheimen Wahlen ebenso stimm- bzw. wahlberechtigt ist.

Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE, bittet den Präsidenten der Interfraktionellen Konferenz, dem Plenum den entsprechenden Wahlvorschlag zu nennen.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, schlägt im Namen der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderat Roger Mauton, SVP, zur Wahl als Ratspräsident für das dritte Amtsjahr 2016/2017 vor.

Der Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

Die Ratsweibelin wird angewiesen, die Wahlzettel auszuteilen und danach anhand der Urne wieder einzusammeln. Die bisherigen Stimmzähler werden zur Auswertung und Ermittlung des Resultates nach vorne, zum Auszähltisch, gebeten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl fördert folgendes Resultat zu Tage:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./ leere Stimmen		4
./ ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr	16	
Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Miauton, Roger; SVP	27	ja
Hari, Daniel; EVP	1	nein
Kempf, Herbert; SVP	1	nein
Schmausser, Erik; GLP	1	nein

Gewählt im ersten Wahlgang zum Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2016/2017 ist Gemeinderat Roger Miauton, SVP, mit 27 Stimmen.

Applaus.

Der scheidende Ratspräsident, Stefan Eichenberger, JLIE, übergibt dem neuen Vorsitzenden nebst einem Strauss Blumen auch zugleich die Sitzungsleitung.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

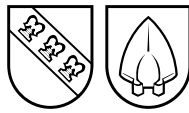
– den Gewählten

Der frischgewählte *Gemeinderatspräsident Roger Miauton, SVP*, richtet sich an den Rat:

Ratspräsident Roger Miauton, SVP, bedankt sich beim Plenum für die Wahl und das entgegengebrachte Vertrauen. Es sei eine Ehre, das Stadtparlament präsidieren zu dürfen, bilde die Wahl doch gleich auch Verpflichtung, sich engagiert für den Ratsbetrieb einzusetzen und die Debatten fair und ausgewogen zu führen.

Gemeinderat Roger Miauton stellt sein Präsidialjahr unter das Motto „EIGRENE“. Sie sei allgegenwärtig und begleite uns das ganze Leben, am Tage und in der Nacht, zu jeder Stunde und an jedem Tag. „EIGRENE“ sei im Überfluss vorhanden und trotzdem koste sie viel Geld; sie sei nicht fass- und zudem unsichtbar; trotzdem sei sie spür- und unverzichtbar. Ohne „EIGRENE“ könne die Menschheit nicht existieren. „EIGRENE“ sei manchmal zickig, rastlos, unheimlich, fies, egoistisch, eigenwillig, aggressiv, unnachgiebig, unbelehrbar und rätselhaft.

Das Wort „EIGRENE“, rückwärts gelesen, ergäbe den Begriff „Energie“. Nun sei es wohl sämtlichen im Saal Anwesenden klar, welches Kernthema der Antrittsrede zu Grunde gelegt sei. Mit Energie umzugehen, gestalte sich als nicht einfaches Unterfangen. Beim Arbeiten verbrache man nicht nur welche, sondern man wandle Energie auch um. Stets sei man bestrebt, mit weniger Energie auszukommen. Energiesparen sei auch in der Arbeitswelt angesagt; viele Möglichkeiten, dazu einen Beitrag zu leisten, erschliessen sich in den Sektoren Pro-



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

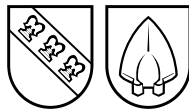
duktion und Bau. Schwieriger gestalte sich dies derweil im Dienstleistungssektor, wo hauptsächlich Energie verbraucht werde – so könne dort nur indirekt Energie gespart bzw. die brachliegende Effizienz verbessert werden. So spare der Richter indirekt Energie, wenn er einer fehlbaren Person die Fahrerlaubnis entziehe; der Energieberater spare Energie, wenn jemand dessen Ratschläge endlich befolge; weniger Hoffnung bestünde beim Dauerstudenten – er sei per se eine energietechnische Katastrophe.

Roger Miauton hofft auf ein effizientes Jahr; wünscht, dass die Mitglieder energiegeladener zu den Sitzungen erscheinen; dass sie Reibungsverluste vermeiden und dass sie ihre Energie auf die Diskussion und Beratung der Geschäfte verwenden; Roger Miauton ersucht, andere Meinungen zuzulassen, „auch wenn sie gegen den Strom schwimmen“.

Roger Miauton wünscht dem Plenum ein erfolgreiches Energiejahr und erklärt das Amtsjahr zum Jahr der Energie. Im Anschluss zu dieser Sitzung sind sämtliche Anwesende zum Apéro im Saalfoyer eingeladen.

Das Plenum und die Zuseherschaft spenden Applaus.

Nach der Antrittsrede des Präsidenten wird gemäss Traktandenliste weiter im Sitzungsverlauf verfahren. Eine Pause zur Erstellung der offiziellen Pressefotografie folgt nach Traktandum 3, Ersatzwahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

2.2 GEHEIME WAHL DES 1. VIZEPRÄSIDIUMS FÜR DAS AMTSJAHR 2016/2017

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, schlägt namens der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, als 1. Vizepräsidenten für das dritte Amtsjahr 2016/2017 vor.

Der Vorsitzende erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./.. leere Stimmen		3
./.. ungültige Stimmen		2
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr	16	
Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Schmausser, Erik; GLP	28	ja
Gut, Urs; GP	1	nein
Piatti, Raffaella; JLIE	1	nein

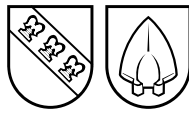
Gewählt im ersten Wahlgang zum 1. Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderates für das Amtsjahr 2016/2017 ist Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, mit 28 Stimmen.

Applaus.

Der Ratspräsident überreicht die besten Wünsche.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

– den Gewählten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

2.3 GEHEIME WAHL DES 2. VIZEPRÄSIDIUMS FÜR DAS AMTSJAHR 2016/2017

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, schlägt namens der Interfraktionellen Konferenz Gemeinderat Markus Annaheim, SP, als zweiten Vizepräsidenten vor.

Der *Vorsitzende* erkundigt sich beim Plenum, ob der genannte Wahlvorschlag um weitere vermehrt wird. Dies zeigt sich nicht an.

ERGEBNIS:

Die erfolgte geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./.. leere Stimmen		5
./.. ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		29
Absolutes Mehr	15	
Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Annaheim, Markus; SP	23	Ja
Peier, Silvana; SP	3	nein
Hafen, Stefan; SP	2	nein
Hürzeler, Markus; CVP	1	nein

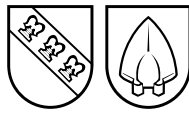
Gewählt im ersten Wahlgang zum 2. Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderates für das Amtsjahr 2016/2017 ist Gemeinderat Markus Annaheim, SP, mit 23 Stimmen.

Applaus.

Der *Präsident* überreicht die besten Wünsche und Blumen.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

– den Gewählten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

2.4 OFFENE WAHL VON 3 STIMMENZÄHLER/INNEN

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, gibt namens der Interfraktionellen Konferenz deren Wahlvorschläge für die drei Stimmenzählenden bekannt:

<u>Markus Hürzeler, CVP</u>	<u>zählt Kreis 1 (EVP, FDP/JLIE, CVP, BDP)</u>
<u>Marco Nuzzi, FDP</u>	<u>zählt Kreis 2 (SP, GP, GLP)</u>
<u>Peter Vollenweider, BDP</u>	<u>zählt Kreis 3 (SVP, inkl. Bock)</u>

Der *Vorsitzende* erkundigt sich beim Plenum, ob die genannten Wahlvorschläge um weitere vermehrt werden. Dies zeigt sich nicht an. Der *Ratspräsident* schlägt vor, die Positionen in globo zu wählen. Der Grosse Gemeinderat erklärt sich stillschweigend mit dem Verfahren einverstanden.

Laut Art. 55, Ziff. 1 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung sind die Voraussetzungen für eine Wahlerklärung erfüllt. Dies ist der Fall, wenn nur ein Vorschlag und dazu kein Gegenvorschlag bekannt gegeben wird. Der Rat macht keine Anstalten, ein weiteres Ratsmitglied für diese Vakanz zu nominieren.

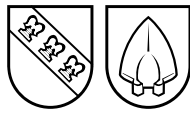
ERGEBNIS:

Ratspräsident Roger Miauton erklärt die vorgeschlagenen Personen als gewählt und wünscht ihnen für die Ausübung ihres wichtigen Amtes als Mitglied des Ratsbüros viel Genugtuung und Freude.

Applaus.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

- die Gewählten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

3. ERSATZWahl EINES MITGLIEDES DER GESchäftsPRüFUNGSKOMMISSION GPK FÜR DEN REST DER AMTSDAUER 2014/2018

Mit dem Rücktritt von Hans-Jürg Gehri, BDP, entsteht in der Geschäftsprüfungskommission GPK eine Vakanz, weshalb für den Rest der Amtsdauer 2014-2018 ein entsprechender Ersatz zu wählen ist.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, gibt namens der Interfraktionellen Konferenz deren Wahlvorschlag bekannt. Nominiert wird Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP.

Ratspräsident Roger Miauton, SVP, fragt den Rat an, ob der Vorschlag vermehrt wird.

Laut Art. 55, Ziff. 1 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung sind die Voraussetzungen für eine Wahlerklärung erfüllt. Dies ist der Fall, wenn nur ein Vorschlag und dazu kein Gegenvorschlag bekannt gegeben wird. Der Rat macht keine Anstalten, ein weiteres Ratsmitglied für diese Vakanz zu nominieren.

ERGEBNIS:

Gemeinderatspräsident Miauton erklärt sodann Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, für gewählt und wünscht ihm viel Freude und Genugtuung im Amt.

Applaus.

Mitteilung durch Wahlanzeige an:

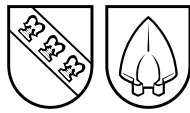
– den Gewählten.

EHRUNGEN

Der Ratspräsident erteilt Reto Leutenegger, externer Gastredner und Geschäftspartner, das Wort, um eine Laudation zu Ehren des gewählten Ratspräsidenten zu halten.

Roger Miauton sei am 12. März 1956 geboren und verbrachte seine Schulzeit dort bis zum Abschluss der Sekundarklassen im Jahre 1972; danach arbeitete er bis 1976 bei der heutigen Alcatel AG. Nach entsprechenden Weiterbildungen war Miauton bis 2006 als EDV-Spezialist für Gross- und Massenspeicher tätig. Danach wirkte er als Entwicklungsleiter in den Bereichen thermische Oxidation, Biomasse und Abfall. Ab 2010 wurde Roger Miauton mit der Geschäftsführung der Lithium Storage GmbH betraut; eine Unternehmung, welche Fahrzeuge und Schiffe mit Lithium Batterien ausstattet.

Roger Miautons Ideenreichtum kenne keine Grenzen; der Begriff „unmöglich“ existiere für ihn nicht. Frei nach Autor Hermann Hesse richte Miauton sein Schaffen nach dem Leitspruch, wonach man zuerst das Unmögliche versuchen müsse, um das Mögliche zu erreichen, aus. Ein Motto, dass sich alle etwas mehr beherrzigen könnten, denn „um weiter zu kommen, müsse man sich halt auch grosse Ziele stecken“. Reto Leutenegger schätzt nebst der Miauton'schen Tatkraft auch dessen Ideenreichtum. Hier wurde Miauton durch den römi-



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

schen Denker Platon geprägt. Das Wort Idee entstammt dem Lateinischen „idea“ und wurde massgeblich durch den frühromischen Politiker Cicero verbreitet; der Begriff wurde durch die französische Sprache „idée“ „sich einbringen / Gedanken / Einfall / Vorstellung“ in die Neuzeit katapultiert. Allerdings führe das ledigliche Sammeln und Horten von Ideen nur selten zu einer Veränderung, es gelte, solche auch in die Tat umzusetzen. Reto Leutenegger kennt Roger Miauton als umsetzungsstarke Persönlichkeit; nicht zuletzt generiere Miauton mit seinem Wirken auch Arbeitsplätze. Allenthalben gerät Roger Miauton in den Sog besonders vieler Ideen, die er umzusetzen gedenkt, weshalb er sich ein gutes Umfeld geschaffen und die richtigen Geschäftspartner gesucht habe.

Die Thematik dürfe den im Saal versammelten gewählten Volksvertretern von links bis rechts nicht unbekannt sein; sie hätten per demokratischer Legitimation den Auftrag erhalten, Ideen zu prüfen, sie zu fördern und zu verwirklichen. Von Erfolg gekrönt seien Projekte aber nur dann, wenn sich die Pole gegenseitig unterstützen.

Roger Miauton freue sich auf die Übernahme des Amtes; er bekleide damit auch eine Führungsfunktion, wenn diese auch nicht mit einer klassischen Führungsrolle in der freien Wirtschaft vergleichbar sei. Dennoch könne Roger Miauton wertvolle Erfahrungen aus der Privatwirtschaft auch in diesem Amt einbringen.

Reto Leutenegger bedankt sich - auch vor dem Hintergrund, dass er selbst weder im politischen Bereich noch in der Stadt selbst tätig ist und damit auch eine Aussensicht einbringen kann -, dafür, dass die Stadt ein solches Amt zur Verfügung stelle und dass das politische Wirken gute Rahmenbedingungen und ein gutes Umfeld für einen prosperierenden Dienstleistungssektor schaffe. Es sei ihm durchaus bewusst, dass die Politarbeit im Volksmund selten verdankt werde; im Wissen, dass auch die politischen Ebenen nur das Beste für das jeweilige Gemeinwesen bezwecken.

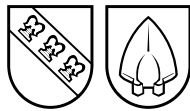
Leutenegger bedankt sich bei den Zuhörenden für deren Aufmerksamkeit und bei Roger Miauton für das entgegengebrachte Vertrauen, an dieser Stelle eine Ehrenrede halten zu dürfen; er wünscht dem Vorsitzenden Freude und Genugtuung für das anstehende Präsidialjahr.

Applaus.

Gemeinderat René Truninger, SVP, richtet sich als Fraktionssprecher der SVP Illnau-Effretikon an den Rat. Er gratuliert Roger Miauton namens der angeschlossenen Fraktion zur Wahl und meint, dass nun Vieles seiner Dankesrede bereits durch Herrn Leutenegger dargebracht wurde; nichtsdestotrotz hofft Truninger, dass Miauton sein Präsidialjahr geniessen möge.

Die Fraktion hat eine kurze musikalische Einlage in der Person des in Bisikon ansässigen Sängers Roy Lembo, begleitet durch Christof Frey an der Gitarre, organisiert.

Die Sitzung wird im Anschluss der musikalischen Darbietung für 10 Minuten unterbrochen, damit die Presse die offiziellen Fotografien erstellen kann.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

4. GESCHÄFT-NR. 064/15

Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mit Beschluss-Nr. 209/15 dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 5. November 2015 folgenden Antrag:

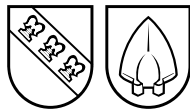
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

Die Abrechnungen für die Sanierung und Ausbau des Sportzentrums Effretikon, 3. Etappe, mit Gesamtkosten von Fr. 26'117'354.30 werden wie folgt genehmigt:

1. Die Abrechnung über das Vorprojekt und den Projektierungskredit mit Gesamtkosten von Fr. 1'120'735.75 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nrn. 950.5031.07/950.5031.08, und einer Kreditüberschreitung von Fr. 155'735.75 wird genehmigt und der entsprechende Nachtragskredit bewilligt.
2. Die Abrechnung über die Sanierung und den Ausbau des Haupttraktes mit Gesamtkosten von Fr. 15'734'422.55 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.03, und einer Kreditüberschreitung von Fr. 724'988.10 wird genehmigt und der entsprechende Nachtragskredit bewilligt.
3. Die Abrechnung über die Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes mit Gesamtkosten von Fr. 3'157'551.70 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.04, und einer Kreditunterschreitung von Fr. 391'584.70 wird genehmigt.
4. Die Abrechnung über den Neubau einer einfachen Halle mit Gesamtkosten von Fr. 5'807'627.70 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.08, und einer Kreditüberschreitung von Fr. 852'600.45 wird genehmigt und der entsprechende Nachtragskredit bewilligt.
5. Die Abrechnung über die Erstellung einer Solaranlage mit Gesamtkosten von Fr. 297'016.60 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.09, und einer Kreditunterschreitung von Fr. 22'983.40 wird genehmigt.
6. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
7. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat Ressort Jugend und Sport
 - b. Stadtrat Ressort Hochbau
 - c. Abteilung Jugend und Sport
 - d. Abteilung Finanzen
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Die vorberatende Kommission äusserte sich während dieses Prozesses kritisch zur Vorlage des Stadtrates und lud diesen unter Nennung der strittigen Punkte dazu ein, den Antrag nochmals zu prüfen. Mit Beschluss vom 17. März 2016 (SRB-Nr. 2016-44) verlautbart der Stadtrat, den Antrag nicht zurückzuziehen und ihn auch nicht gemäss den Vorschlägen der Rechnungsprüfungskommission anzupassen.

Mit Schreiben vom 4. Mai 2016 unterbreitete die RPK dem Gesamtrat daraufhin einen einstimmigen Antrag, wonach sie diesem die Rückweisung des Sachgeschäftes empfiehlt. Der detaillierte Wortlaut ergibt sich aus dem separaten Kommissionsabschied.

PLENARDEBATTE

Der Ratspräsident hält fest, dass auf eine Eintretensdebatte im Sinne von Art. 32 GeschO GGR verzichtet werden kann, da die vorberatende Kommission ohnehin bereits einen Rückweisungsantrag gestellt hat; über diesen ist ohnehin die Diskussion zu eröffnen.

Der Rat erklärt stillschweigende Zustimmung.

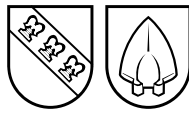
REFERAT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION REFERENT GEMEINDERAT MICHAEL KÄPPELI, FDP

Der Vorsitzende erteilt *Gemeinderat Michael Käppeli, FDP*, seines Zeichens Präsident der Rechnungsprüfungskommission, das Wort für die Darlegung der Kommissionshaltung.

Die Sanierung und Erweiterung des Sportzentrums Effretikon sei sowohl für die Vereine als auch für die Bevölkerung von grosser Wichtigkeit; biete es doch einerseits die Kapazitätsgrössen für die Trainings- und Wettkampfeinheiten der städtischen Sportvereine und andererseits sei es beliebter Treffpunkt für das gemeine Volk.

Das Parlament habe an diesem Abend nun die Bauabrechnung zu diskutieren. Kommissionspräsident Käppeli gesteht ein, dass er in seinem Leben bereits leichtere und wohl auch dankbarere Aufgaben erfüllen habe dürfen als über dieses Geschäft zu referieren; zudem mache sich angesichts der zugrundeliegenden Umstände auch eine gewisse Nervosität bemerkbar. Gemeinderat Käppeli fühlt sich dieser Aufgabe jedoch gewachsen und spricht frei, ohne vorbereitetes Skript.

Gemeinderat Käppeli bedient sich zur Veranschaulichung und klaren Illustration einer visuellen Projektion; die entsprechende Unterlage befindet sich im Anhang zu diesem Protokoll. In einem ersten Schritt lässt Michael Käppeli die wichtigsten Stadien dieser Vorlage Revue passieren. Er nimmt Bezug auf die Beschlüsse der verschiedenen Genehmigungsinstanzen. An dessen Sitzung vom 8. Mai 2008 genehmigte das Stadtparlament einen Projektierungskredit von Fr. 815'000.-, welcher Basis lieferte für die am 11. November 2010 im Legislativorgan erfolgte vorberatende Abstimmung und Verabschiedung der stadträtlichen Vorlage zu Händen der Urnenabstimmung. Der Souverän genehmigte mit Urnenentscheid vom 13. Februar 2011 eine dreiteilige Kredit-



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

vorlage von gesamthaft Fr. 20'770'000.- für die Erstellung eines neuen Haupttraktes, die Errichtung eines Fussball-Allwetterplatzes und eine einfache Überdachung des Eisfeldes.

Am 2. Februar 2012 genehmigte der Grosse Gemeinderat zusätzlich einen Kredit in der Höhe von Fr. 320'000.- zur Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sportzentrums. Ergänzt um die zwischenzeitlich aufgelaufene Teuerung von ca. Fr. 790'000.- ergibt sich eine bereinigte Kreditsumme von Fr. 22.7 Mio, welche sich in die erwähnten fünf Teilkredite splittet und über welche der Grosse Gemeinderat an seiner heutigen Zusammenkunft zu befinden hat.

Demgegenüber stünde die unumstössliche Tatsache, dass sich die tatsächlichen Gesamtkosten auf Fr. 26.1 Mio. belaufen. Die Differenz zwischen den tatsächlichen Gesamtkosten und der bereinigten Kreditsumme belaufen sich auf ca. Fr. 3.4 Mio., was einer Überschreitung von 15 % gegenüber den bewilligten Krediten entspricht. Ein Teil dieser Mehrkosten hat der Stadtrat in seiner eigenen Kompetenz als gebundene Ausgaben deklariert. So verbleiben für das Parlament die nicht gebundenen Bestandteile dieser Mehrkosten im Rahmen von Zusatzkrediten im Nachgang genehmigen.

Gemeinderat Käppeli präsentiert eine Übersicht zu den fünf Teilkrediten. Näherungen dazu sind auch im schriftlichen Abschied der Rechnungsprüfungskommission ausgeführt.

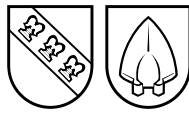
SICHTWEISE RPK:

		GENEHMIGTER KREDIT (DURCH GGR BZW. AN URNE)	TEUERUNGS-BEREINIGTE KREDITSUMME	TATSÄCHLICHE KOSTEN	MEHRKOSTEN (ABSOLUT UND IN %)	VOM STADTRAT BEREITS GENEHMIGTE MEHRKOSTEN	VOM GGR NOCH ZU GENEHMIGENDE ZUSATZ-KREDITE
	PROJEKTIERUNGS-KREDIT	815'000.-		970'735.75	155'735.75 = 19.1 %	—	155'735.75
Urnenabstimmung vom 13.02.2011	HAUPTTRAKT	14'000'000.-	14'477'434.45	15'734'422.55	1'256'988.10 = 8.7 %	532'000.00	724'988.10
	FUSSBALL-ALL-WETTERPLATZ	2'420'000.-	2'522'136.40	3'157'551.70	635'415.30 = 25.2 %	635'415.30	—
	EINFACHE EISHALLE	4'350'000.-	4'560'027.25	5'957'627.70	1'397'600.45 = 30.65 %	250'000.00	1'147'600.45
	SOLARANLAGE	320'000.-		297'016.60	-22'983.40 (= -7.2 %)		—
	TOTAL	21'905'000.-	22'694'598.10	26'117'354.30	3'422'756.20 = 15.1 %	1'394'431.90	2'028'324.30

Tabelle: RPK-Gesamtübersicht Projektierungs- und Objektkredite Sportzentrum Effretikon

Besonders markant überschritten wurden zum einen mit rund 25 % der Objektkredit für den Fussball-Allwetterplatz und zum anderen mit rund 30 % der Objektkredit für die einfache Eisfeldüberdachung.

Zur Herleitung und Darlegung der Differenz, die sich über das gesamte Projekt erstreckt, divergieren die Haltungen der Rechnungsprüfungskommission und des Stadtrates frappant, bildet dieser in seiner Weisung an das Parlament auf Seite 8 doch lediglich eine Überschreitung von 8 % ab (statt Fr. 3.4 Mio. spricht er lediglich von Fr. 1.3 Mio.).



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

SICHTWEISE STADTRAT:

	KREDITE MWST. 7.6 % GENEHMIGUNG	KREDITE INKL. MWST.- ERHÖHUNG UND TEUERUNG	GEBUNDENE KOSTEN	KREDITE INDEXIERT INKL. GEBUNDENE KOSTEN	ABRECHNUNG	DIFFERENZ
Projektierungskredit 950.5031.07/08	Fr. 965'000.00	965'000.00		965'000.00	1'120'735.75	155'735.75 + 16,1 %
Haupttrakt 950.5031.03	Fr. 14'000'000.00	14'477'434.45	532'000.00	15'009'434.45	15'734'422.55	724'988.10 + 4.8 %
Allwetterplatz 950.5031.04	Fr. 2'420'000.00	2'522'136.40	1'027'000.00	3'549'136.40	3'157'551.70	- 391'584.70 - 11.0 %
Einfache Halle 950.5031.08	Fr. 4'350'000.00	4'560'027.25	295'000.00	4'855'027.25	5'807'627.70	852'600.45 + 17.2 %
Vorinvestitionen Statik	Fr. 100'000.00	100'000.00		100'000.00		
Total	Fr. 21'835'000.00	22'624'598.10	1'854'000.00	24'478'598.10		
Solaranlage 950.5031.09	Fr. 320'000.00	320'000.00		320'000.00	297'016.60	- 22'983.40 - 8.1 %
Total	Fr. 22'155'000.00	22'944'598.10	1'854'000.00	24'798'598.10	26'117'354.30	1'318'756.20 + 5.3 %

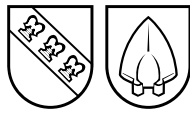
Kommissionspräsident Käppeli leitet die zu Grunde liegenden Zahlen zum Allwetterplatz her. Das Stimmvolk genehmigte dafür einen Kredit von Fr. 2'420'000.-; um die Teuerung von Fr. 102'136.40 korrigiert, ergibt sich eine Kreditsumme von Fr. 2'522'136.40. Die tatsächlichen Kosten werden durch den Stadtrat mit Fr. 3'157'551.70 beziffert, was in Mehrkosten von Fr. 635'415.30 resultiert und einer Überschreitung des genehmigten Kredites um 25.2 % entspricht. Das sei wahrlich keine Politik, sondern reine Mathematik. Nun lege der Stadtrat in seinem Antrag an den Grossen Gemeinderat eine Abrechnung vor, die statt einer Kreditüberschreitung eine Kreditunterschreitung ausweise. Der Rechnungsprüfungskommission sei es rätselhaft, wie der Stadtrat zu diesem Schluss gelange.

Am Rande will Gemeinderat Käppeli erwähnt haben, dass er sich in der Rechnungslegung heimisch fühle. Im Auftrag des Bundesrates habe Käppeli federführend und ohne Vorbehalte oder Einwände der eidgenössischen Finanzkontrolle die Umstellung auf neue Rechnungslegungsstandards für den gesamten Bereich der eidgenössischen technischen Hochschule ETH begleiten dürfen; unglücklicherweise sehe er sich als Ökonom ausser Stande, das durch den Stadtrat an den Tag gelegte Phänomen zu erklären.

Kreditrechtlich unterschiedliche Auffassungen bestehen im Weiteren bei der Überdachung des Eisfeldes.

Der Grosse Gemeinderat habe am 11. November 2010 einen Kredit im Umfang von Fr. 4.35 Mio. bewilligt. Gleichzeitig erging damit die Verpflichtung, wonach der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat erneut Antrag stellen muss, sollte bei Vorliegen des detaillierten Kostenvorschlages eine Kostenüberschreitung über die Grenze von 10 % fallen. Diese Verpflichtung wurde durch den Urnenbeschluss der Stimmbevölkerung bekräftigt. Der detaillierte Kostenvoranschlag lag am 8. Oktober 2012 vor; er wies Aufwendungen im Umfang von Fr. 5.4 Mio. aus, was einer Überschreitung von 19 % gegenüber dem durch den Parlament beschlossenen Kreditrahmen entspricht. Dennoch ordnete der Stadtrat im Frühling 2013 den Beginn der Arbeiten am Neubau an, ohne davor das Parlament zu konsultieren bzw. dieses für die Genehmigung eines neuen Kredites anzurufen; zwischen Oktober und Dezember hätten dazu reichlich Gelegenheiten bestanden. Während der Bauphase resultieren weitere Mehrkosten im Umfang von ca. 30 %, gesamthaft schliessen die Abrechnungen bei Fr. 6 Mio, statt bei den ursprünglich genehmigten Fr. 4.35 Mio.

Es sei die Pflicht der Rechnungsprüfungskommission, das Gesamtgremium darüber in Kenntnis zu setzen, wonach der Stadtrat das Stadtparlament in wichtige Ausgabenentscheide nicht miteinbezogen habe – über die entsprechenden Beweggründe zu diesem Gebaren schweige sich der Stadtrat aus. Der Stadtrat habe mit seiner Vorgehensweise gegen Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 11. November 2010 und gegen den Sinn der Bestimmungen des Gemeindegesetzes verstossen und somit seine Pflichten verletzt. Der Stadtrat verzich-



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

tete darauf, dazu Erklärungen oder weiterführende Unterlagen bereitzustellen – er liess die Sache einfach geschehen.

Der Grosse Gemeinderat habe am heutigen Abend einen wichtigen Entscheid zu erwägen; Kommissionpräsident Käppeli formuliert zu Händen des Plenums die in dieser Debatte zu beantwortenden Schlüsselfragen:

Zum Fussball-Allwetterplatz, wo eine Kreditüberschreitung von ca. 25 % resultiere, mögen sich die Mitglieder des Parlamentes fragen, ob sie eine Kreditunterschreitung genehmigen wollen, im Wissen, dass gegenüber der durch die Urnenabstimmung erfolgten Kreditgenehmigung eine deutliche Überschreitung vorliege. Ferner mögen sich die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Stimme des Volkes auch fragen, ob sie die Genehmigung auch nach aussen glaubwürdig vertreten könnten.

Zur Eisfeldüberdachung, die in einer Kreditüberschreitung von ca. 30 % münde, stelle sich die Frage nach der Erteilung einer Décharge zum Wohle des Stadtrates, obschon die Bauabrechnung zur Eishalle ohne vorliegende Erklärungen des Stadtrates zu dessen Pflichtverletzungen unterbreitet werde. Zudem sei zu erörtern, ob die Mitglieder des Parlamentes auch künftig die unterschiedlichen Kompetenzen von Stadtrat und Parlament lose bzw. formlos respektierten würden.

Ferner sei allgemein zu den Bauabrechnungen für jedes einzelne Mitglied zu klären, ob es beim Vergleich der tatsächlichen Kosten mit dem bewilligten Kredit unterstützenswert sei, wonach der Stadtrat bei solchen durch das Parlament genehmigten Baukrediten weiterhin eine Abrechnungsform wähle, die paradoxe Ergebnisse – und damit einhergehend Unverständnis – fördere.

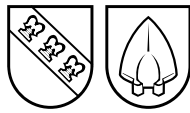
Im Weiteren habe es jeder Parlamentarier und jede Parlamentarierin bezüglich finanzrechtlicher Zulässigkeit mit seinem bzw. ihrem eigenen Gewissen zu vereinbaren, wenn der Rat Bauabrechnungen und damit verbundene Anträge des Stadtrates genehmige, welche nicht im Einklang mit dem Gemeinde- bzw. Finanzhaushaltsgesetz stünden. Übergeordnet bliebe zudem zu klären, ob die Mitglieder des Parlamentes grundlegende Abweichungen von rechtlichen Vorgaben verantworten würden.

Sollten die Mitglieder des Rates die in den Raum gestellten Fragen zustimmend beantworten können, so hätten sie dem Antrag des Stadtrates zu folgen; im gegenteiligen Fall sei dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission, lautend auf Rückweisung, Folge zu leisten.

Käppeli schliesst sein Votum resümierend, wonach die Einbringung des Rückweisungsantrages für ihn wie auch für die Kommission schwer wiegen und dieser Antrag auch mit einem unangenehmen Moment verbunden sei. Der Stadtrat verberge im Übrigen seinen Verdruss gegenüber dieser Kommissionsäusserung denn auch nicht und liesse dies die Kommissionsmitglieder entsprechend spüren. Es sei für Käppeli sehr unangenehm, diese Situation auszustehen – er zittere am Rednerpult, während er dieses Votum verlese; dennoch hätte er als Präsident der Rechnungsprüfungskommission seine Pflicht zu erfüllen und ersucht daher die Mitglieder des Stadtrates, die präsidiale Pflichterfüllung nicht mit dem persönlichen Moment zu vermengen, indem er dafür verunglimpft werde.

Im Zuge dieser Situation seien auch die positiven Seiten zu würdigen, erschliesse sich aus dieser für beide Seiten unbehagliche Ausgangslage doch auch eine Chance für den Stadtrat, aus seinen Fehlern zu lernen und künftig korrekte Abrechnungen vorzulegen.

Michael Käppeli dankt für die Aufmerksamkeit und das von der Bevölkerung übertragene Vertrauen und hofft, dass das Plenum dem Kommissionsantrag nach Rückweisung der Vorlage unterstützt. Im Übrigen weist Kommissionspräsident Käppeli darauf hin, wonach sein Votum keine ehrverletzenden Aussagen enthalten habe.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Ratspräsident Miauton erteilt das Wort weiteren Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission.

Gemeinderat René Truninger, SVP, zeigt sich auch namens der angeschlossenen Fraktion in seinem Votum enttäuscht vom nimmer belehrbaren Stadtrat. Obschon die Rechnungsprüfungskommission anlässlich der stattgefundenen Aussprache die vorgelegte Abrechnung bemängelt habe, hätte der Stadtrat stur an seiner Auffassung festgehalten. Er habe sich sogar weitgehend dahin vernehmen lassen, wonach die Erarbeitung von Begründungen und Korrekturen zeitraubend seien, auf gängiger Praxis beruhen und die Rechnungsprüfungskommission bitte nicht ein solch' pingeliges Gebaren an den Tag legen soll.

Wie es deren Name schon ableitet, sei es der gesetzliche Auftrag der Rechnungsprüfungskommission, Rechnungen zu prüfen und zu analysieren.

Die vorgelegte Bauabrechnung zum Sportzentrum und das Verhalten des Stadtrates verstosse gegen Treu und Glauben und auch gegen geltendes Recht des Kantons Zürich. Auch das Gemeindeamt des Kantons Zürich teile diese Auffassung und habe diese Ansicht entsprechend bekräftigt.

René Truninger zitiert aus einer diesbezüglichen Stellungnahme: „Ziel und Zweck einer Abrechnung ist es, einen Vergleich der tatsächlichen Kosten mit dem bewilligten Kredit zu ermöglichen und so gegenüber den Stimmberechtigten bzw. dem Parlament Transparenz herzustellen.“ Demnach seien auch die späteren durch den Stadtrat bewilligten zusätzlichen Gelder nicht unter dem Gesamtkredit (genehmigt von Parlament und Volk) zu subsumieren.

Das Gemeindeamt des Kantons Zürich sei Aufsichtsstelle zweiter Instanz, gleich nach dem Bezirksrat, in diesbezüglichen Fragen zu Haushaltsführung und Rechnungslegung, was den dort eingeholten Auskünften auch die entsprechende Legitimation verleiht.

Es gehe nicht an, dass der Stadtrat Gründe geltend macht, die diese Feststellungen umstossen.

Die SVP stehe für Transparenz ein, die bei der vorliegenden Abrechnung absolut nicht gewahrt sei. Truninger führt die Beispiele zum Allwetterplatz und dem überdachten Eisfeld an.

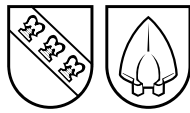
Für den Stadtrat sei es an der Zeit, nicht mit dem Finger auf die böse Rechnungsprüfungskommission zu zeigen, sondern das eigene Antlitz im Spiegel zu reflektieren.

Der Entscheid der Rechnungsprüfungskommission, dem Grossen Gemeinderat einen Antrag um Rückweisung der Vorlage zu unterbreiten, fiel im Gremium mit Einstimmigkeit. Nur so könne den Ungereimtheiten Einhalt geboten werden.

Im Sinne einer besseren Zusammenarbeit zwischen Rechnungsprüfungskommission, dem Grossen Gemeinderat und dem Exekutivgremium, ersucht Truninger den Stadtrat, künftig die Regeln einzuhalten und den Bewilligungsinstanzen saubere und gesetzeskonforme Abrechnungen zu unterbreiten.

Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP, bedient sich zur Erläuterung seines Votums eines Comics. Die bildliche Darstellung illustriert in groben Zügen den Projektablauf.

Christian Hiltbrunner zieht zur näheren Ausführung der kreditrechtlichen Bestimmungen diesbezügliche Regelungen aus der Schweizer Armee herbei.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Nach Ansicht von Gemeinderat Hiltbrunner habe der Stadtrat mit ergänzender Bewilligung gebundener Ausgaben seine Kompetenzen klar überschritten, weshalb er für die Rückweisung plädiere. Der Stadtrat sei zur Transparenz gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohner verpflichtet und habe darzulegen, wie er öffentliche Mittel verwende.

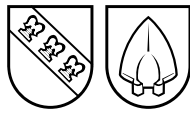
Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, anerkennt, dass der Stadtrat im Verlauf zum zu Grunde liegenden Bauprojekt zahlreiche Entscheide gefällt und sich damit eine grosse Verantwortung aufgebürdet habe – der Stadtrat nehme diese Verantwortung auch wahr; das sei auch korrekt so, ist der Stadtrat doch Regierungsbehörde und somit als Exekutive aber auch ausführende Instanz. Im Rahmen dessen habe der Stadtrat auf schwierige Situationen reagieren müssen, dabei habe er wohl gute Entscheide, gleichzeitig aber auch solche getroffen, die er aufgrund der geltenden Kompetenzordnung nicht hätte fällen dürfen.

Gemeinderat Hasler ist es ein Bedürfnis, auf einen Punkt hinzuweisen, der bislang noch nicht im Fokus der Diskussionen stand. Er bezieht sich damit auf wesentliche Inhalte der damaligen Debatte, als die Kreditgenehmigung, insbesondere zur Eishalle, zur Diskussion stand. Die einfache Eishalle war ursprünglich in ungedämmter Ausführung vorgesehen. Damals bestand die Befürchtung (bzw. von gegnerischer Seite die Hoffnung), dass damit die Eissaison im Sportzentrum in ihrer Dauer ausgedehnt werden könnte. Die damalige Argumentation des Stadtrates lehnte dieses Ansinnen ab. Er erachtete eine Ausdehnung als nicht sinnvoll, was wiederum Argumentationsgrundlage für die ungedämmte Halle bildete. Aufgrund dieser Aussage wurde dem Stadtrat auch namentlich der Zuspruch aus den grünen Kreisen zu teil. Später habe der Stadtrat einen Entscheid gefällt, Vorinvestitionen für eine gedämmte Eishalle zu treffen. Das Stimmvolk hatte darüber keine Kenntnis – es ging nach wie vor von den während der Abstimmung ins Feld geführten Tatsachen aus und habe dafür auch das Geld gesprochen. Eine Änderung solch grundlegender Tatsachen hätte der politischen öffentlichen Diskussion unterworfen werden müssen.

Am 25. Oktober 2012 habe der Stadtrat in eigener Kompetenz Mehrkosten von über 10 % bewilligt. Dem Stadtrat sei es offensichtlich erschienen, dass zum Zeitpunkt der Kreditbewilligung durch Parlament bzw. Volksentscheid in Anbetracht des damaligen Kenntnisstandes die Komplexität des Projekts unterschätzt wurde. Er habe ferner festgestellt, dass die Marge von 10 %, um im eigenen Kompetenzbereich zu entscheiden, nicht ausreiche. Allerdings habe der Stadtrat gleichzeitig auch abgewägt, dass sich die Verhältnisse transparent genug dargestellt hätten, um die Mehrkosten als gebundene Ausgaben im Sinne von § 120 des Gemeindegesetzes zu deklarieren. Nach Ansicht des Stadtrates bestand in zeitlicher, sachlicher und örtlicher Hinsicht kein Handlungsspielraum mehr, länger zuzuwarten und weitere Genehmigungsinstanzen anzurufen.

Leider habe es der Stadtrat verpasst, in seinen Darlegungen aktiv auf diese Auseinandersetzung und die verbundenen Mehrkosten hinzuweisen, zudem seien diese Entscheide ungenügend dokumentiert. Hasler hätte diese Diskussionen gerne dann geführt, wo sie auch zeitlich Sinn gemacht hätten. Heute sei es dazu zu spät.

Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, möchte sich kürzer als seine Vorredner fassen. In seiner langen Karriere als passionierter Autofahrer habe er Fehler begangen; ein paar wenige Male wurde er durch die Polizei erwischt. Jedes Mal habe er sich über die „blöde“ Polizei geärgert. Ähnlich verhalte sich derzeit der Stadtrat. Dieser suche nicht seine eigenen Fehler, sondern er orte die Fehler bei jener Stelle, welche die Sache nun aufgedeckt hat. Namentlich beim Kommissionspräsidenten, der nun an den Pranger gestellt werde. Michael Käppeli sei jene Person, auf welcher sich das professionelle und fachliche Wissen vereine; die Kommission als solche, aber auch die SVP, stehe aber geschlossen hinter den Entscheiden des Präsidenten.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP, bedauert es ausserordentlich, dass kein Weg an einer Rückweisung der vorliegenden Abrechnung zum Sportzentrum vorbeiführe, denn das Bauwerk erweise sich für die Bevölkerung als Mehrwert und setze nicht zuletzt auch architektonisch einen Akzent. Stadtrat und Rechnungsprüfungskommission würdigen mindestens diese Aspekte entsprechend in ihren Berichten; in der korrekten buchhalterischen Abwicklung divergieren die Haltungen jedoch stark. Aufgabe der Rechnungsprüfungskommission sei es nicht bloss, das Projekt in seiner plastischen Ausgestaltung zu beurteilen, sondern vielmehr die finanziellen Führung und die damit verbundene politischen Glaubwürdigkeit zu analysieren, zu prüfen und zu bewerten.

Gemeinderat Hildebrand möchte in seinem Votum insbesondere jene Punkte beleuchten, die ihn massiv stören und ihn dazu bewegen, die Rückweisung der Vorlage zu empfehlen.

Die schriftlich vorliegende Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission in Form des Abschiedes zeige die Differenzen zwischen stadträtlicher Darlegung und der Kommissionshaltung auf, insbesondere beim Allwetterplatz und bei der Überdachung des Eisfeldes.

Es gehe nicht an und es sei nicht „sauber“, wenn der Stadtrat der Bevölkerung eine Abrechnung in dieser Gestalt vorlege. Die gewählte Form könne zu Fehlinterpretationen führen; auch das beigezogene Gemeindeamt kritisiere die stadträtliche Abrechnungsform und macht beliebt, Transparenz zu schaffen.

Nebst dem angezweifelteten Vertrauen falle insbesondere ins Gewicht, wonach das Projekt finanziell mit einer Überschreitung des ursprünglichen Kredites um Fr. 3.4 Mio. schliesse. Vor dem Hintergrund, dass sich die Realisierung des gesamten Projektes auf Fr. 26 Mio. beläuft und in Annahme, dass die Investitionen in rund 30 Jahren abgeschrieben sein werden, so fallen pro Jahr rund Fr. 900'000.- an, die es auf die nächsten Generationen zu übertragen gilt – eine nicht sehr verantwortungsvolle Tatsache, entspricht dies doch aktuell rund drei Steuerprozenten.

Paradox scheint diese Tatsache vor dem Hintergrund, da insbesondere im Vergleich bei den Budgetdebatten über nahezu „lächerliche“ Fr. 10'000.- gestritten wird und hier sei man versucht, Millionen durchzuwinken. Die damit verbundene Absurdität liesse sich nicht negieren.

Gemeinderat Thomas Hildebrand würde es begrüssen, wenn das Plenum dem Rückweisungsantrag der Rechnungsprüfungskommission folgen möge.

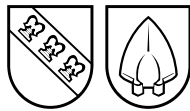
Gemeinderat Matthias Müller, CVP, beginnt sein Votum mit einem Beschrieb der Alltagssituation im Sportzentrum, wonach an der Kasse das Personal freundlich grüsse, im Restaurant die Pommes-Frites brutzeln und draussen im strömenden Regen die Fussballer das Runde ins Eckige schiessen. Und unter dem Dach, im Trockenen, drehen die Hockeyspieler auf Skates ihre Runden.

Das Geld, das all dies ermögliche, sei ausgegeben.

Gemeinderat Müller fragt rhetorisch in die parlamentarischen Reihen, was also die ganze Aufruhr wegen dieser Bauabrechnung solle.

Für ihn stehe anhand dieser Abrechnung viel auf dem Spiel; nämlich das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Prozesse. Es vertrete wohl niemand die Auffassung, wonach das Vertrauen in die Politiker quasi als „gebundene Einnahme“ verbucht werden könne.

Gemeinderat Müller ist fest davon überzeugt, dass den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt etwas Denkarbeit zugemutet werden dürfe. Gleichzeitig sei es mitunter auch Aufgabe der Parlamentarier, den Bürgerinnen und Bürgern etwas komplexere Sachverhalte zu erklären. Wenn nun aber die Denkarbeit zu einer Denkakrobatik ausarte, und wenn man auch beim besten Willen nicht wisse, wie man Mechanismen überzeugend erklären solle, dann komme man nicht umhin festzustellen, dass hier etwas nicht stimme.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Beim Studium des Antragsdispositives des Stadtrates sei es ihm so ergangen. Glaubwürdig erklären und vertreten könne Gemeinderat Müller eine allfällige Zustimmung zu den drei Abrechnungen nicht.

Wichtig hervorzuheben sei es für Gemeinderat Müller, wonach für ihn die Erklärungen, welcher Bestandteil des Projektes um wie viele Franken teurer geworden sei. Das sei mit einem bisschen – und manchmal gar mit etwas mehr – gutem Willen durchaus nachzuvollziehen.

Und zum Glück sei die Stadt im Gegensatz ähnlich gelagerter Projekte andernorts davon verschont geblieben, beim Bau des Allwetterplatzes erklären zu müssen, weshalb man eine Kolonie von „Waldeidechsen“ umsiedeln oder Frösche vor dem Ertrinken hätte retten müssen.

Gemeinderat Müller beschleicht ein unwohles Gefühl beim Gedanken an die Abrechnung und deren Form, die nun dem Parlament zur Genehmigung vorliege. Dass dieses Unbehagen nicht unbegründet sei, bestätige das Gemeindeamt des Kantons Zürich. Bei Aufruf dessen Website, heisse es da im zweiten Satz: „Das Gemeindeamt hilft den Gemeinden, sich in Übereinstimmung mit dem kantonalen Recht zu organisieren.“

Diese Hilfe möge dankend angenommen werden. Die Hilfe läge in Form einer klaren Aussage zur korrekten Aufstellung einer Bauabrechnung von dieser Grössenordnung vor. Würde die Stadt diese Hilfe verweigern, so schieesse man sich glatt ein Eigentor. Die Bürgerinnen und Bürger hätten einen weiteren Grund, den politischen Gremien gegenüber misstrauisch zu sein, zu bleiben oder zu werden.

Die Rechnungsprüfungskommission habe die ihr überbundene Aufgabe wahrgenommen und fürs Erste ein Eigentor verhindert.

Das Sportzentrum sei heute ein Ort, welcher oft durch Besucherinnen und Besucher frequentiert wird, um etwas für die Gesundheit zu tun oder einfach, um das gemütliche Beisammensein zu geniessen.

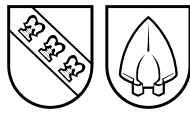
Für Matthias Müller kam das Paket zur Sanierung und zum Ausbau des Sportzentrums trotzdem wie ein Hochseilakt daher. Die Balancierstange präsentierte sich in Gestalt einer millionenschweren Kostenschätzung einerseits und einem grossen Zeitdruck andererseits.

Was es nun brauche, sei eine Bauabrechnung, die für jene verständlich sei, die das Geld für den Bau genehmigt hätten: die Steuerzahler. Eine Bauabrechnung, die den gesetzlichen Vorgaben entspreche – und nicht einem abrechnungstechnischen Salto.

Gemeinderat Matthias Müller wird dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission folgen.

Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP, möchte zuerst erwähnen, dass nicht sämtliche Aspekte zur Vorlage der Intransparenz unterworfen waren. Für Mitglieder des Parlamentes, die nicht Einsitz in der vorberatenden Kommission genommen hatten, gestaltete es sich schwierig, der Thematik und den Entwicklungen zu folgen. Insbesondere war vordergründig das Streben nach Kampf und Macht wahrzunehmen, was als unschön zu taxieren sei. Dennoch habe Transparenz mindestens über die Tatsache bestanden, wonach das Projekt nicht mit den ursprünglichen Krediten bewältigt werden konnte. Darüber habe der Stadtrat nicht geschwiegen. Ob dies nun klar dargestellt sei oder nicht, verweise wiederum auf einen anderen Schauplatz.

Gemeinderat Nuzzi erachtet es als wichtig, dass das Prinzip der Gewaltentrennung auch im Vorberatungsprozess gewahrt ist und erachtet es als falschen Ansatz, wenn Rechnungsprüfungskommission und Stadtrat eine Art Handel bzw. vorgängige Konsensbildung betreiben. Der Stadtrat unterbreite dem Parlament einen Antrag, die jeweilige Kommission berate das damit verbundene Geschäft jeweils zu Händen des Gesamtplenums vor und letztendlich entscheide der Gesamtrat über den stadträtlichen Antrag – ohne zwischenzeitliches Geplänkel.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Zudem widerspricht Gemeinderat Nuzzi dem Votum von Gemeinderat Hasler zur einfachen Eisfeldüberdachung, welche nun ohne vorgängige politische Diskussion vermeintlich doch bereits so ausgelegt wurde, dass später eine gefestigte Überdachung erfolgen kann. Im Vorfeld der damaligen Debatten wurde klar kommuniziert, dass bereits bei Grundsteinlegung Möglichkeiten vorgesehen werden, um dereinst allenfalls eine gedämmte Halle zu realisieren. Es sei verwerflich, hier nun Intransparenz und unsachgerechte Tatsachen ins Feld zu führen.

Seinerzeit habe eine deutliche Mehrheit in emotionsvollen Auseinandersetzungen dem Projekt zugestimmt; ähnlich verhalte es sich heute, wo nicht minder gefühlsvoll argumentiert werde. Das Sportzentrum sei gebaut und auch die Rechnungen seien nunmehr bezahlt; die Ausgaben seien nicht mehr rückgängig zu machen.

Die Mehrausgaben seien Tatsache; selbstverständlich war es keine Absicht, dass solche angefallen seien. Die Rechnungsprüfungskommission als dafür kompetente Behörde habe die stadträtliche Vorlage geprüft; sie sei auf kritische Punkte gestossen und habe diese auch dargelegt. Diese Kritik sei ernst zu nehmen. Die aufgeworfenen Fragen finanzrechtlicher Natur seien in den Raum gestellt, wobei Aussage gegen Aussage stünde. Der Stadtrat sei in der Pflicht, diese Unklarheiten zu prüfen. Die Schlüsselfragen, ob nun Über- oder Unterschreitungen vorlägen, seien für einen normalen Bürger nicht zu beantworten bzw. die Sachverhalte entsprechend nicht nachvollziehbar. Der Stadtrat komme nicht umhin, die Sache erneut vertieft zu bearbeiten und in einer Weise darzulegen, dass sie mit dem Gesetz in Einklang gebracht werden könne.

Der Mehraufwand, der nun für eine wiederholte Aufarbeitung entstünde, möge aber auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Da setze Nuzzi das Vertrauen in den Stadtrat, dass er dies auch so tun möge.

Gemeinderat Daniel Hari, EVP, habe eigentlich nichts vorbereitet und doch habe er gedacht, er wolle sich nun zu Wort melden.

Lachen in den Reihen des Parlamentes.

Er gesteht ein, dass er nicht gerne „Krach“ habe. Seine Frau habe ihm immer gesagt, dass er überall zu lieb sei, statt, dass er einmal für seine eigenen Dinge „gugge“.

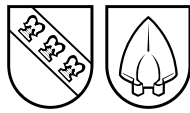
Nun Erheiterung im Fortissimo.

Er widerspreche dem Stadtrat ungern – und eine Vorlage zurückzuweisen, sei doch eher ungewöhnlich und unangenehm. Aber er könne den Stadtrat einfach „nicht ganz“ verstehen. Wenn die Rechnungsprüfungskommission in ihrer Aussage recht behalte – und davon gehe er aus – so habe sich der Stadtrat tatsächlich eigenverantwortlich in eine Sackgasse manövriert. Der Stadtrat habe zu wenig flexibel agiert; er habe zu wenig klar erklärt, wie es zu diesem Antrag kam. Gemeinderat Hari könne niemandem erklären, weshalb der Allwetterplatz nun mit einer Kreditunterschreitung schliesse, wenn dessen Erstellung doch ganz eindeutig die bewilligten Gelder überstiegen hatte.

Gemeinderat Hari bittet den Stadtrat, seine Beweggründe zu verstehen, wenn er nun dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission folge. Deswegen stünde eine weitere erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht ausser Frage.

Im Übrigen dankt Hari für das gelungene Projekt.

Gemeinderat André Büecheler, SVP, habe sich umfangreich auf die heutige Debatte vorbereitet, da nun aber 80 % seiner Inhalte bereits abgehandelt worden sei, will er sich kurz fassen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Das Sportzentrum überzeuge in seiner Ausgestaltung und im Angebot, welches es auszustrahlen vermag, wie auch mehrere Nutzergruppen, Bekannte und Freunde in persönlichen Erzählungen bekräftigen. Grundsätzlich seien Rechnungen, die nicht vorgabenkonform vorgelegt werden, durch das zuständige Prüforgang zu monieren; das sei mithin die Pflicht des dafür kompetenten Gremiums. Allenfalls käme es im Prozess zu Gesprächen, Klärungen, Verhandlungen zwischen den Gremien, die zu allfälligen Korrekturen führen; wenn am Schluss eine Rückweisung resultiere, könne dies durchaus auch ein Resultat eines solchen Prozesses sein; auch wenn sich solche Situationen allenthalben als unangenehm präsentieren.

Für Gemeinderat Büecheler sei aber die Wahrung des grundsätzlichen Mechanismus in Frage gestellt – so sei diese Bewandnis mehr in den Vordergrund zu rücken. Gemeinderat Büecheler schlägt den Bogen zur zuständigen Baukommission, zu deren Kompetenzen und zum Mechanismus zur Antragstellung, des Vorgangs, um Gelder bewilligen zu lassen, Nachtragskredite zu sprechen usw.

Sollte das Plenum heute Abend die vorgelegte Abrechnung einfach „durchwinken“, so sei es mitunter gestattet, die Frage ins Feld zu führen, ob damit nicht ein Präjudiz für künftige Vorhaben geschaffen würde. Büecheler führt die Beispiele der anstehenden Projekte zur Erweiterung des Schulhauses Hagen und zur Renovation der Schulanlage Watt ins Feld.

Das Legislativorgan soll weiterhin entlang des geltenden Rechtes Kredite sprechen und abrechnen; in Kenntnis sämtlicher Fakten, und ohne dass dabei die entsprechenden Grundlagen geritzt würden.

Die Rechnungsprüfungskommission habe dem Stadtrat die Gründe für die Rückweisung klar aufgezeigt; Büecheler unterstützt deren Argumentationsweise. Möge das Exekutivorgan die entsprechenden Lehren ziehen und die Vorlage zeitnah neu aufbereiten.

Büecheler könne dem Antrag des Stadtrates um Rechnungsabnahme nicht stattgeben und er, wie auch seine Fraktion, unterstützen das Begehren um Rückweisung.

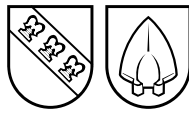
Vorderhand scheint die Diskussion im Rat erschöpft, weshalb *Präsident Roger Miauton* dem Stadtrat, in der Person von André Bättig, FDP, Ressort Jugend und Sport, das Wort erteilt.

Stadtrat André Bättig, FDP, nimmt namens des Ressort Jugend und Sport Stellung. Die stadträtliche Verlautbarung fusst auf einer visuellen Projektion, diese findet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

In der Kritik stünden vier Hauptthemen, die letztlich aus Sichtweise der Rechnungsprüfungskommission zur nun beantragten Rückweisung führen würden.

Wenn der Präsident des Prüforgans ausführe, wonach es ihm rätselhaft sei, wie die durch den Stadtrat dargelegte Abrechnung zu Stande gekommen sei, so liesse sich diese Frage relativ einfach beantworten; es handle sich um simple Mathematik. Eine Bauabrechnung bestehe aus einfachen mathematischen Operationen, namentlich um Addition und Subtraktion; und wenn der Präsident meine, er könne dies nicht nachvollziehen, so spreche er wohl auch nur die halbe Wahrheit.

Der Stadtrat habe im Zuge der Vorberatung in umfangreichen Schriftwechsel und zahlreichen Gesprächen eine erschöpfende Replik zu den kritisierten Punkten erarbeitet und kommuniziert. Die Rechnungsprüfungskommission habe keinen einzigen Strang der stadträtlichen Argumentationslinie in ihren Abschied bzw. Antrag einfließen lassen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Stadtrat Bättig wird in einem ersten Teil seines Referates auf die Abrechnungsmethodik des Stadtrates eingehen, dann auf die Baufreigabe zur überdachten Eishalle zu sprechen kommen (Zusatzkredit zu den Fundationen), er wird Klärungen zur Abrechnung des Projektierungskredites präsentieren und letztendlich auf den Allwetterplatz eingehen.

Stadtrat Bättig stellt die Abrechnungsform des Stadtrates jener der Rechnungsprüfungskommission gegenüber. Am Schlussresultat ändere rein gar nichts – der Unterschied bestünde nur im Faktum, wo die gebundenen Ausgaben ausgewiesen bzw. abgerechnet würden.

Der Stadtrat habe während der Bauphase im März 2013 über sämtliche drei Teilgebiete – in seiner ihm zustehenden Kompetenz – gebundene Ausgaben gesprochen. In der Folge habe er diese den entsprechenden Krediten aufgerechnet. Am Beispiel des Allwetterplatzes präsentiere sich die Sache als besonders komplex. Man sah sich mit einem dem Konkurs geweihten Unternehmen und einem daraus resultierenden Baustopp konfrontiert. Dies führte zu Forderungen in exorbitanter Höhe. Der Stadtrat habe damals transparent über diese Situation, die auch Mehrkosten nach sich zog, kommuniziert. Er kam ferner nicht umhin, in seinen weiteren Berechnungen Maximalbeträge einzurechnen. Im Laufe der Zeit, und nach harten Verhandlungen mit der Unternehmung, konnte der geforderte Betrag gesenkt werden.

Die Differenz zum Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission ergibt sich aus einer zeitlichen Phasenvarianz; und ist folglich eine reine Frage der mathematischen Betrachtungsweise.

Der Stadtrat habe nicht nach Abschluss des Projektes gebundene Ausgaben genehmigt, sondern er habe dies während der Bauphase getan. Der Stadtrat habe diese Beschlüsse nicht aus Liederlichkeit gefällt, sondern er habe sich kämpfend für gute Lösungen eingesetzt. Stadtrat Bättig gelangt zur Auffassung, wonach der Stadtrat diese Tatsachen der Öffentlichkeit transparent offengelegt hat.

Der Stadtrat habe ein Worst-Case-Szenario in seine Berechnungen einfließen lassen müssen, und dies führe in Anwendung des Abrechnungsmodus, der seit Jahr und Tag in der Stadt Illnau-Effretikon zur Anwendung gelangt, nun zu einer Kreditunterschreitung. Der Tatsache, wonach die Kredite überschritten wurden, sei dem Stadtrat selbstverständlich bewusst und klar. Dass die Sachlage schwer verständlich kommunizierbar sei, ist ebenso einzugestehen.

Der Stadtrat möchte deshalb auf diesen Punkt eintreten; in der Folge unterbreitet er dem Grossen Gemeinderat, nach Verabschiedung anlässlich seiner gleichentags stattgefundenen Sitzung, einen Abänderungsantrag zur Dispositivziffer 3 des stadträtlichen Antrages.

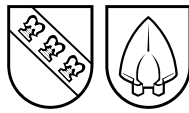
Protokollarischer Vermerk:

Es handelt sich im Vorliegenden (und in Anwendung der gemeinderechtlichen Terminologie) nicht um einen Abänderungsantrag, sondern um einen Rückzug und die gleichzeitige Neuformulierung eines Bestandteils des ursprünglich unterbreiteten Entwurfs des Beschlussdispositives durch die antragstellende Behörde.

Demnach soll der Grosse Gemeinderat neu über folgenden Wortlaut zur Ziffer 3 befinden, während der bisherige Text als inexistent zu betrachten ist.

Ziffer 3 neu. Die Abrechnung für die Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes mit Gesamtkosten von Fr. 3'157'551.70 schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 635'415.30 gegenüber dem teuerungsbereinigten Kredit von Fr. 2'522'136.40 ab. Der Aufwand erfolgt zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.04.

Unter Berücksichtigung der bereits durch den Stadtrat bewilligten Krediterhöhung von Fr. 1'027'000.00 als gebundene Ausgabe resultiert eine Kreditunterschreitung von Fr. 391'584.70, welche vom Grossen Gemeinderat zur Kenntnis genommen wird.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Auch bei der Eishalle ergeben sich zwischen der Betrachtungsweise der Rechnungsprüfungskommission und des Stadtrates Differenzen – erneut in Form der gebundenen Ausgaben. Bättig erläutert dabei die dezidierten Kostenposten anhand der in den Saal projizierten Übersicht.

Der Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission entspräche nicht der in der Stadt seit rund 20 Jahren praktizierten Abrechnungsform. Auch das letzte grosse Projekt zum Alterszentrum Bruggwiesen wurde nach selber Manier abgerechnet – und auch andere Gemeinden bedienen sich dieser Weise, darunter sind auch grössere Städte vertreten. Für den Stadtrat ist die Kommissionsaussage, wonach er sich hier nicht gesetzeskonformer Grundlagen bediene, nicht statthaft und absolut schleierhaft.

Der Stadtrat habe sich bemüht, offen und transparent zu kommunizieren, alsbald er erkannte, dass die bewilligten Gelder aufgrund besonderer Umstände für die Realisationen nicht mehr ausreichen. Die von der Rechnungsprüfungskommission geforderte Version der Endbetrachtungsweise führe zu Intransparenz; der Stadtrat habe gebundene Ausgaben genehmigt, da weder in örtlicher, zeitlicher noch sachlicher Hinsicht Spielraum bestanden habe. Am Ende zähle nur das Faktum, wonach die Kosten überschritten wurden – und nicht in welcher Form sie angefallen seien. Per Definition würde an der Tatsache bei Anfallen gebundener Ausgaben auch nichts ändern, wenn sie theoretisch durch ein anderes Gremium genehmigt würden. Konsequenterweise werden sie durch jenes Gremium genehmigt, welches schnell und in Auslegung seiner ausführenden Pflicht schnell agieren kann.

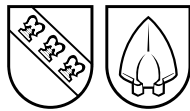
Der Stadtrat möchte im Sinne einer politischen Botschaft nun mit dieser Änderung ein Zeichen setzen, im Grundsatz aber nicht von einer Position abrücken.

Zur Frage, weshalb der Stadtrat seinerzeit die Baufreigabe zur einfachen Halle erteilt habe, führt Stadtrat Bättig aus, wonach der detaillierte Kostenvoranschlag im Oktober 2012 vorgelegen habe. Erst dann habe der Stadtrat davon erfahren, dass die anzuberaumenden Kosten höher als der damals bewilligte Kredit zu liegen kommen. Der Stadtrat habe in der Folge Fr. 295'000.- als gebundene Ausgabe bewilligt. Daraus ergab sich eine Kreditüberschreitung von 8.9 %, was sich in Anwendung der gesetzlichen Normen und auch den internen städtischen Weisungen innerhalb des vorgegebenen Rahmens von 10 % bewegte. Es stehe nun die Frage im Raum, ob dieser Betrag rechtens gewesen sei; mindestens die Rechnungsprüfungskommission zweifelt in ihren Ausführungen die Rechtmässigkeit an.

Der Stadtrat habe gestützt auf die rechtlichen Grundlagen, welche die Gebundenheit von Ausgaben im Sinne eines Mangels an einem Handlungsspielraum in sachlicher, örtlicher und zeitlicher Hinsicht, einschlägig definieren, diese Ausgaben als solche taxiert. Insbesondere das zeitliche Zusammenfallen mit den unglücklichen Umständen und der daraus resultierende Druck, wonach ein Stillstand das Projekt blockiert und in der Folge weitere Kosten in immenser Höhe generiert hätte, gaben Ausschlag für diesen Beschluss.

Das von der Rechnungsprüfungskommission ins Feld geführte halbe Jahr, welches dem Stadtrat Gelegenheit verschafft hätte, das Parlament für einen Entscheid zu konsultieren, für welchen es gar nicht zuständig gewesen wäre, hätte zeitlich nicht mit der Terminlinie der Submissionsverfahren, der Ausführungsplanung, der Arbeitsvorbereitung usw. korreliert. Diese Prozesse waren exakt aufeinander synchronisiert; wäre ein Teil weggebrochen, hätten sich schwerwiegende Folgen ergeben. Zudem war zu bedenken, dass die parlamentarische Beratung eines Geschäftes ab Antragstellung des Stadtrates, samt Vorberatung durch eine ständige Kommission des Legislativorganes bis zur definitiven Beschlussfassung vier bis sechs Monate Zeit in Anspruch nimmt. Eine terminliche Verzögerung sondergleichen. Die Bauphase hatte zwingend in den Sommermonaten zu erfolgen, da die Eisfelder im Winter bereits wieder dem Betrieb zu übergeben waren; resultiert hätte ein Jahr Verzögerung mit kostspieligem Unterbruch der Arbeiten und einem weiteren Zerfall der dicht aufeinander abgestimmten Bauphase mit sämtlichen beteiligten Partnern.

Zudem gelte es zu bedenken, dass der Stadtrat bei einem allfälligen Negativbeschluss des Parlamentes ein neues Projekt hätte erarbeiten müssen; daraus ergäbe sich auch die Legitimation, dass es nicht sinnvoll sei,



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

solche Fragen politisch zu diskutieren, wenn gar keine andere Optionen mehr offen stünden, was wiederum dem Naturell der Gebundenheit von Ausgaben entspricht.

In diesem Sinne erachte der Stadtrat weder sein Handeln noch seine Kommunikation als pflichtwidrig.

Der Stadtrat habe im Rahmen seines ursprünglichen Projektes eine unisolierte Halle vorgesehen, das sei korrekt. Allerdings sei einzugestehen, dass vielerorts im Laufe der Zeit Vorinstallationen bei den Foundationen gefertigt wurden, um flexibel reagieren zu können, sollten sich die Bedürfnisse (in energetischer und nutzertechnischen Hinsicht) dereinst ändern. Nicht zuletzt würde dies dannzumal entsprechende Aufwendungen einsparen. Die momentane Ausführung fusst auf finanziellen Überlegungen. Die Fundamente seien umgeben von einem derart komplexen System an Leitungen, dass die Gefahr bestünde, in 20 bis 30 Jahren grosse Schäden anzurichten, wenn an jener Stelle Änderungen vorgenommen würden.

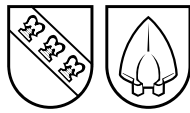
Die Mischung des Projektierungskredites ergibt sich aus dem Fakt, dass in Praxis die Kosten schwer ihrer Sache nach aufzutrennen seien.

Der Ratspräsident mahnt den Sprechenden zur Einhaltung der ihm gemäss Art. 35 GeschO GGR zustehenden Redezeit.

Stadtrat Bättig schliesst ein Fazit, wonach die Abrechnungsmethode kongruent und konsequent einhergehe mit der bisherigen Form der durch den Stadtrat gewählten und durch den Grossen Gemeinderat genehmigten Weise, solche Abschlüsse auszugestalten. Die Methode zeichne sich durch ihre Praxistauglichkeit und Transparenz aus. Der Stadtrat gelange zur Auffassung, wonach die Baufreigabe zur Eishalle keiner Pflichtwidrigkeit seines Handelns gleichkomme. Die Vorinvestitionen zu den zusätzlichen Foundationen einer isolierten Halle lagen in der Kompetenz des Exekutivgremiums im Sinne eines weitsichtigen Entscheides. Der Stadtrat habe aus politischen Gründen nun eine neue Variante zur Ziffer 3 formuliert, damit der Grossen Gemeinderat diese Vorlage dennoch als genehmigungswürdig erwägen könnte.

Der Stadtrat habe sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Informationen dargelegt; er sei nicht fähig, weiterführende Angaben vorzubringen. Bättig ersucht daher im Namen der Gesamtbehörde um Genehmigung der Abrechnung in nun vorliegender Form.

Da der Stadtrat mit seinem Rückzug und der Neuformulierung einer Ziffer seines Antragsdispositives vorlegt, ergibt sich Bedarf für die Fraktionen, diese veränderte Ausgangs- und Beschlussvorlage zu diskutieren. Der Ratspräsident unterbricht die Sitzung von 20:57 bis 21:07 Uhr während 10 Minuten, damit die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sich in ihren Fraktionsverbänden zur Beratung zurückziehen können.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Der Ratspräsident nimmt die Verhandlungen wieder auf und erteilt Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, das Wort.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, möchte den Faden dort aufgreifen, wo der Stadtrat ihn begonnen habe, neu zu knüpfen. Stadtrat Bättig habe verlauten lassen, wonach es sich um eine rein mathematische Betrachtungsweise handle und sich die Hauptdifferenzen aus der reinen Kostenplatzierung bzw. –verbuchung ergeben würden.

Gemeinderat Hasler teilt diese Auffassung dezidiert nicht; es handle sich um eine hochpolitische Materie. Die Divergenzen seien nicht nur mathematisch von grossen Differenzen, sondern auch von ihrer politischen Bewertung her von frappanten Gegensätzen geprägt.

Zur Aussage, wonach der angewandte Abrechnungsmodus seit Jahren gepflegt werde, führt Gemeinderat Hasler eine eigens dafür angestellte Recherche ins Feld, die sich über die letzten zehn Jahre erstreckt.

In den Jahren 2006 bis 2015 habe der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat 27 Anträge zu Abrechnungen unterbreitet. Von diesen 27 Vorlagen habe Gemeinderat Hasler 18 Geschäfte nochmals dezidiert begutachtet, wobei in vier Fällen Mängel festgestellt wurden. Im Jahre 2008 wurden gebundene Kosten bei der Abrechnung zur Erweiterung der Schulanlage Hagen ohne weitere Kommentierung aufgerechnet und durch den Stadtrat genehmigt. Auch der Grosse Gemeinderat bzw. die damalige Rechnungsprüfungskommission hätten damals diese Abrechnung ohne weitere Bemerkungen genehmigt. Im Jahre 2011 wurde dem Grossen Gemeinderat die Abrechnung zur Erstellung der Einfahrtsbremse an der Bisikonerstrasse unterbreitet; dort habe die Rechnungsprüfungskommission die Vermischung von verschiedenen Krediten zwar bemängelt, das Plenum habe die Rechnung ungeachtetdessen dennoch genehmigt. Im Jahre 2015 legte der Stadtrat die Abrechnung zur Sanierung und Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen vor; die Rechnungsprüfungskommission und der Grosse Gemeinderat hätten dort ihre Zweifel an der Korrektheit der Abrechnung unüberhörbar und deutlich bekundet; das Parlament legte klar dar, wonach es noch ein letztes Mal die gewählte Form goutiere, vom Stadtrat aber Änderungen hinsichtlich seiner Abrechnungsweise erwarte.

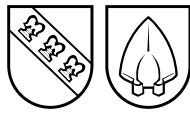
Es sei stossend, dass der Stadtrat in seiner Argumentation nun anführe, wonach das Alterszentrum Bruggwiesen auch unter ähnlichen Umständen genehmigt wurde. Dem sei mitnichten so.

Für Gemeinderat Hasler sei zudem nicht nachzuvollziehen, wie der Stadtrat dazu komme, die Gebundenheit von Ausgaben, deren korrekte Abbildung in der Schlussrechnung und die entsprechende Kommunikation zu vermengen. Für die Bevölkerung sei es unerheblich, ob es sich um gebundene oder ungebundene Ausgaben handelt. Kommunizieren könne der Stadtrat trotzdem, dass Mehrkosten anfallen; und diese seien ohnehin in der Schlussabrechnung korrekt auszuweisen.

Ratspräsident Miauton ermahnt den Redner um Einhaltung der Redezeit.

Hasler fährt ungeachtet der ausgesprochenen Ermahnung des Ratspräsidenten fort und führt zur Thematik der gebundenen Ausgaben aus, wonach bei Bauprojekten die Zeit grundsätzlich immer dränge. Dieses Projekt zeige exemplarisch auf, wie der Stadtrat Begrifflichkeiten zu seinen Gunsten auslegen könne.

Gemeinderat Hasler bleibt bei seiner Aussage und bekräftigt die Empfehlung zur Rückweisung.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Gemeinderat André Büecheler, SVP, fühlt sich an eine Debatte zu Zeiten, als Stadträtin Amanda Rüegg noch für das Ressort Jugend und Sport verantwortlich zeichnete, erinnert. Damaliger Verhandlungsgegenstand war die Sanierung der Eisbahn und die bauliche Trennung der Eisfelder, die eine spätere Fundamentierung einer der-einstigen Eishalle ermöglichen sollte. Daraus sei zu schliessen, dass das Parlament diese Kosten wohl bereits vor ungefähr zehn Jahren genehmigt hätte.

Für Gemeinderat Büecheler sei zudem nicht ersichtlich, welche Lehren der Stadtrat aus der Sache ziehe; es könne nicht angehen, dass der Stadtrat künftige Abrechnungen in der gleichen Art und Weise auszuarbeiten gedenkt. Die Rechtskonformität sei gefährdet, wenn der Grosse Gemeinderat - in Kenntnis der offensichtlich vorherrschenden Mängel – solche offensichtlich unkorrekt erarbeiteten Vorlagen einfach durchwinke.

Gemeinderat Büecheler zeigt wenig Verständnis für das stadträtliche Gebaren, wonach dieser nun nach vier Monaten andauernder Diskussion und Zwiesgesprächen mit der Rechnungsprüfungskommission anlässlich der Schlussberatung im Plenum einen unangekündigten – und offensichtlich sehr kurzfristig erarbeiteten – Kompromissvorschlag aufbringe. Der Stadtrat lege politisches Ungeschick an den Tag, wenn er in seiner Abstimmungszeitung den Parlamentsbeschluss abbilde, wonach er das volksvertretene Organ des Grossen Gemeinderates anzurufen hat, sollten die Kosten gegenüber des bewilligten Kredites um 10 % überschreiten, sich dann aber nicht an seine eigenen Regeln halte und in § 120 des Zürcher Gemeindegesetzes dann eine Lösung fände, diesem Schritt zu entweichen und die Mehrkosten als gebundene Ausgabe bewilligt. Der Stadtrat hätte seine Beratungsresistenz besser vorher überwunden.

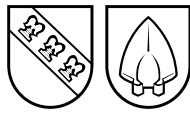
Der Vortrag von Stadtrat Bättig habe die SVP-Fraktion darin bestärkt, die Abrechnung zurückzuweisen.

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, taxiert das Sportzentrum als tolle Anlage, sie sei aber schlichtweg einfach zu teuer ausgefallen. Es sei unerklärlich, weshalb beim Allwetterplatz Sondierungsbohrungen von derart schlechter Qualität vorgenommen worden wären; zudem zeige die Tatsache, wonach diese Mehrkosten nicht auf die involvierten ausführenden Unternehmungen überwälzt hätten werden können, auch auf, dass die Stadt sich offensichtlich nicht in Schuldlosigkeit wähen könne. Der Umfang des Geschäftes und auch die damit verbundene hohe Publizität verlange nach einer rechtskonformen, korrekten Abrechnung - schliesslich rechne man hier nicht einfach ein paar Bleistifte ab. Die JLIE/FDP-Fraktion verlange eine korrekte, saubere, den gesetzlichen Normen entsprechende, Darlegung über die ausgegebenen Gelder. Es sei hinlänglich bekannt, dass das Sportzentrum mit Mehrkosten zu Buche schlage, hier nun eine Kreditunterschreitung auszuweisen, zeuge von wenig politischem Fingerspitzengefühl. Dieses unsensible Verhalten sei dem Vertrauen der Bevölkerung in die politischen Betriebe nicht förderlich.

Wenn der Stadtrat nun auch noch behaupte, dass er sich auf bisherige Abrechnungsmodi stütze, so habe die kürzlich erfolgte Debatte zur Abrechnung zum Alterszentrum dem Stadtrat wohl zu wenig eindringlich aufgezeigt, dass ein Richtungswechsel unausweichlich scheint. Namentlich Gemeinderätin Raffaella Piatti, FDP/JLIE, habe den Stadtrat lautstark für sein an den Tag gelegtes Verhalten im Zusammenhang mit jener Antragstellung gerügt. Offenbar verstehe der Stadtrat nur eine Sprache, nämlich jene der Rückweisung.

Aufgrund der herrschenden Rechtslehre ergebe sich wenig Interpretationsspielraum für anderweitige Auslegungen.

Der Stadtrat überrumple nun nach mehrmonatigem Austausch mit der Rechnungsprüfungskommission und einem intensiven Diskurs zu Einzelheiten der Abrechnung zwischen Fraktionen und der vorberatenden Kommission das Gesamtplenum nach einstündiger Diskussion mit einer unüberlegten Aktion. Die Fraktionen wurden darüber nicht vorinformiert und sollten nun in verhältnismässig knapper Zeit einen Entscheid fällen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Die Rückweisung sei der einzig richtige Ansatz, diesem Geschäft zu begegnen. Sie bilde Grundlage für einen sauberen, korrekten Abschluss dieser nicht alltäglichen Vorlage.

Solche „Hauruck-Aktionen“ werden durch die FDP/JLIE nicht goutiert.

Auch *Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP*, kann seinen Verdruss nicht verbergen; er erachtet es als unangemessen, gar als frech, wenn der Stadtrat nun derart kurzfristig mit Vorlegen eines neuen Antrages eine neue Ausgangslage schaffe.

Die Rechnungsprüfungskommission habe sich bemüht, dem Stadtrat emotionslos und auf der Sachebene seine Mängel aufzuzeigen, ohne dabei je auf Resonanz zu stossen. Nun, da die Debatte im Parlament ansteht, trumpft der Stadtrat mit einem Vorschlag auf, welcher der Arbeit der vorberatenden Kommission wenig wertschätzend begegnet.

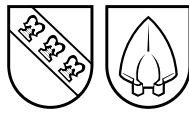
Gemeinderat Hiltbrunner vermag nicht anzuerkennen, wie vor Baubeginn gebundene Ausgaben überhaupt schon entstehen können; zudem hätte sich die Rechnungsprüfungskommission sicherlich bereit erklärt, diese Sachlage speditiv und prioritär zu behandeln, so dass die ganze Sache politisch im Parlament hätte beraten werden können; hätte sich der Stadtrat auch nur für einmal etwas bemüht. Am zeitlichen Aspekt wäre das Projekt sicherlich nicht gescheitert; mindestens hätte der Grosse Gemeinderat dann einbezogen werden können; auch ein verneinender Entscheid wäre im Übrigen zu respektieren gewesen.

Die Abrechnung sei nach Massgabe des zu Grunde liegenden Verbesserungspotenzials zu überarbeiten; der Stadtrat möge ebenso darlegen und sich erklären, wie er gedenkt, sich in Zukunft in ähnlich gelagerten Fällen zu verhalten.

Gemeinderat Matthias Müller, CVP, erschliessen sich sehr viele Fragezeichen. Nur schon das Argument, wonach der Abrechnungsmodus schon immer so praktiziert wurde, regt zu einem Korrektiv an – auch für die anderen Gemeinden, die offenbar Abrechnungen auf einer ähnlich unklaren Grundlage erarbeiten. Das kantonale Gemeindeamt habe diesbezüglich klar Stellung genommen; die Sache verlangt nach einer Diskussion auf höherer Ebene und könnte Basis für eine Korrektur der bisher allenfalls vermeintlich korrekten, starren Praxis bilden.

Gemeinderätin Brigitte Röösl, SP, ist besorgt, dass mit der Rückweisung eine Reihe an Aufgaben an die Verwaltung übertragen werde, die am Ende am Resultat wenig ändern. Allerdings stehe auch sie angesichts dieser aussergewöhnlichen Situation für eine Rückweisung ein. Stadtrat Bättig habe in seinem Votum zu wenig Eigenkritik namens des Gesamtstadtrates geübt, dessen Auftritt habe wenig überzeugt - die Überhastung mündete in diesem ad-hoc erarbeiteten Änderungsvorschlag, welchem zum jetzigen Zeitpunkt nicht entsprochen werden könne.

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP/JLIE, dankt dem Stadtrat für seine erste Regung. Sie zeige einen Schritt in Richtung einer möglichen Lösung – aber eben nur einen Schritt. Der stadträtliche Korrekturvorschlag umfasse keinerlei Änderungen zur Abrechnung; weder zum Haupttrakt noch zur Eishalle. Die neue Ausgangslage sei nicht unterstützenswert; zudem sei es für Michael Käppeli unangenehm, den Rat darüber in Kenntnis zu setzen, dass auch der geänderte Antrag nach wie vor geltendem Kreditrecht widerspreche. Der Stadtrat habe zudem den Beschlussesantrag so umformuliert, wonach der Grosse Gemeinderat nicht mehr Bewilligungsinstanz sei, sondern lediglich Kenntnis von falschen Tatsachen nehme.



PROTOKOLL

Sitzung vom 26. Mai 2016

Gemeinderat Käppeli beendet sein Votum unter Kopfschmerzen, wie er das Gremium wissen lässt.

Nach gewaltener Diskussion leitet der Ratspräsident das Abstimmungsprozedere ein. Nach den allgemeinen Verfahrensgrundsätzen hat der Rat zuerst über den gestellten Rückweisungsantrag zu entscheiden, bevor allfällige weitere Abstimmungen angesetzt werden.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag der Rechnungsprüfungskommission, verschriftlich in deren separaten Abschied -

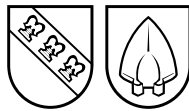
BESCHLIESST

1. Die Vorlage des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe wird dem Exekutivgremium zurückgewiesen.
2. Hinweise, zu jenen Punkten, die der Stadtrat bei Überarbeitung des Antrages zu Händen des Parlamentes beachten mag, empfehlen sich aus dem separaten Abschied der Rechnungsprüfungskommission vom so wie aus den Erwägungen und Voten der Ratsdebatte vom 26. Mai 2016.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat Ressort Jugend und Sport
 - b. Stadtrat Ressort Hochbau
 - c. Abteilung Jugend und Sport
 - d. Abteilung Finanzen
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach

Obgenannter Beschluss erfolgte mit Einstimmigkeit.

Der Ratspräsident stellt den Antrag, wonach die Sitzung zufolge vorgerückter Stunde an dieser Stelle abzubrechen und restlichen Traktanden auf eine der nächsten Sitzungen zu übertragen seien.

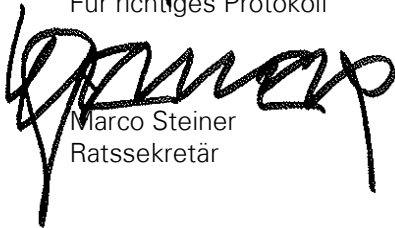
Der Rat folgt diesem Ansinnen einstimmig, weshalb Präsident Miauton die Sitzung für beendet erklärt, verbunden mit der Einladung, wonach sämtliche Anwesenden der Wahlfeier im Foyer des Stadthaussaals beiwohnen mögen.



PROTOKOLL
Sitzung vom 26. Mai 2016

Ende der Sitzung: 21:30 Uhr


Für richtiges Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

UNTERSCHRIFTEN

Präsidium bis Traktandum 2.1




Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Präsidium ab Traktandum 2.2




Roger Miauton
Ratspräsident

Stimmenzähler



Urs Gut
Stimmenzähler
(bis Traktandum 2.4)



David Gavin
Stimmenzähler
(bis Traktandum 2.4)



Markus Hürzeler
Stimmenzähler



Marco Muzzi
Stimmenzähler
(ab Traktandum 2.4)



Peter Vollenweider
Stimmenzähler
(ab Traktandum 2.4)



Effretikon, 26. Mai 2015
ms

WAHLPROTOKOLL

Wahl des Büros für das 3. Amtsjahr 2016/2017

GEHEIME WAHL DES PRÄSIDIUMS

1. WAHLGANG

Zahl der Stimmberechtigten	<u>34</u>	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		<u>34</u>
./ leere Stimmen		<u>4</u>
./ ungültige Stimmen		<u>0</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		<u>30</u>
Absolutes Mehr	<u>16</u>	

Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
<u>Koger, Marita</u>	<u>27</u>	<u>ja</u>
<u>Häri, Daniel</u>	<u>1</u>	<u>nein</u>
<u>Schmausser, Erik</u>	<u>1</u>	<u>nein</u>
<u>Kempff, Herbert</u>	<u>1</u>	<u>nein</u>

Für die Richtigkeit

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Marco Steiner
Ratssekretär

Die Stimmzähler:



Effretikon, 26. Mai 2015
ms

WAHLPROTOKOLL

Wahl des Büros für das 3. Amtsjahr 2016/2017

GEHEIME WAHL DES 1. VIZEPRÄSIDIUMS

1. WAHLGANG

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./ leere Stimmen		3
./ ungültige Stimmen		1
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr	16	

Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Erik Schmecher	28	ja
LRS OLT	1	nein
Raffaella Platti	1	nein




Für die Richtigkeit

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon


 Roger Miauton
 Ratspräsident


 Marco Steiner
 Ratssekretär

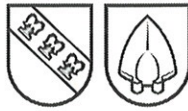
Die Stimmzähler:



Stadthaus
 Märtplatz 29
 Postfach
 8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
 Fax 052 354 23 23
 gemeinderat@ilef.ch
 www.ilef.ch



Effretikon, 26. Mai 2015

ms

WAHLPROTOKOLL

Wahl des Büros für das 3. Amtsjahr 2016/2017

GEHEIME WAHL DES 2. VIZEPRÄSIDIUMS

1. WAHLGANG

Zahl der Stimmberechtigten	34	
Zahl der abgegebenen Stimmzettel		34
./ leere Stimmen		5
./ ungültige Stimmen		0
Zahl der massgebenden Stimmen		29
Absolutes Mehr	15	

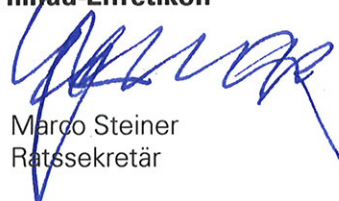
Stimmen erhielten:	Stimmen	gewählt (ja/nein)
Annahem, Marco	23	ja
Peter, Silvan	3	nein
Hofen, Stefan	2	nein
Brizeler, Marco	1	nein

23

Für die Richtigkeit

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon


 Roger Miauton
 Ratspräsident


 Marco Steiner
 Ratssekretär

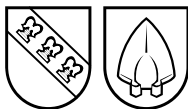
Die Stimmzähler:











BESCHLUSS

VOM 26. MAI 2016

GESCH.-NR. 2016-1732
BESCHLUSS-NR.
IDG-STATUS öffentlich
SIGNATUR **28** **LIEGENSCHAFTEN, GRUNDSTÜCKE**
28.03 **Einzelne Liegenschaften und Grundstücke in eD alpha**
28.03.15 **Sportanlagen**
BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe**

DER GROSSE GEMEINDERAT

– gestützt auf den Antrag der Rechnungsprüfungskommission, verschriftlich in deren separaten Abschied –

BESCHLIESST

1. Die Vorlage des Stadtrates betreffend Bauabrechnung Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3. Etappe wird dem Exekutivgremium zurückgewiesen.
2. Hinweise, zu jenen Punkten, die der Stadtrat bei Überarbeitung des Antrages zu Händen des Parlamentes beachten mag, empfehlen sich aus dem separaten Abschied der Rechnungsprüfungskommission vom so wie aus den Erwägungen und Voten der Ratsdebatte vom 26. Mai 2016.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat Ressort Jugend und Sport
 - b. Stadtrat Ressort Hochbau
 - c. Abteilung Jugend und Sport
 - d. Abteilung Finanzen
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Roger Miauton
Ratspräsident

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 27.05.2016



Hans Zimmermann

1951, verheiratet, Eidg. dipl. Verkaufsleiter,
Gemeinderat, Vizepräsident LdU Stadtgruppe,
Mitglied Büro GGR

« Eine sinnvolle Umwelt- und Verkehrspolitik steht für mich im Vordergrund. Die Natur braucht uns nicht – aber wir brauchen die Natur! »



Uschi Annaheim

1954, verheiratet, Büroangestellte/Hausfrau,
Gemeinderätin

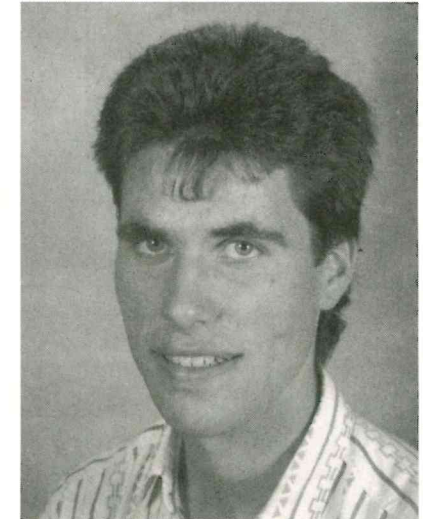
« Ich setze mich für eine ausgewogene Familienpolitik ein. Vor allem unsere Kinder und die Älteren brauchen unsere Unterstützung. »



Doris Schwarz

1961, verheiratet, kaufm. Angestellte/Hausfrau,
Präsidentin Stadtgruppe Effretikon,
Vorstandsmitglied Kant. Frauengruppe

« Mir liegt die umweltgerechte Haushaltsführung besonders am Herzen. Abfallentsorgung und Umweltschutz müssen noch klar verbessert werden. »



Erik Schmausser

1967, ledig, Ang. Biochemiker

« Jeder Mensch ist ein Stück Natur. Mit dem Schutz unserer Umwelt schützen wir uns selber. »



Sportzentrum Eselriet

Stimmen Sie ab!

Sanierung und Ausbau Sportzentrum Eselriet Gemeindeabstimmung vom 13. Februar 2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir unterbreiten Ihnen eine dreiteilige Vorlage für die Sportanlage Eselriet zur Abstimmung. Sie umfasst Sanierung und Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung, Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes und Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1.

Die Abstimmungsfragen lauten:

„Sanierung und Ausbau Sportzentrum Eselriet:

1. Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 14'000'000.- für die Sanierung und den Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung bewilligen (Hauptantrag)?
2. Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 2'420'000.- für die Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes bewilligen (Zusatzantrag 1)?
3. Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 4'350'000.- für den Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1 bewilligen (Zusatzantrag 2)?

Alle drei Fragen können mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden.

Die Fragen 2 und 3 können nur gültig mit „ja“ beantwortet werden, wenn gleichzeitig die Frage 1 mit „ja“ beantwortet wird, da Sanierung und Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung Voraussetzungen sind für die Erstellung des Fussball-Allwetterplatzes und den Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1.

Der Stadtrat und die Mehrheit des Grossen Gemeinderates empfehlen Ihnen, allen drei Vorlagen zuzustimmen.

Effretikon, 25. November 2010

Stadtrat Illnau-Effretikon

Martin Graf
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Inhaltsverzeichnis

Vorlage in Kürze	2-3
Neubau Haupttrakt	4-7
Pläne	8-9
Allwetterplatz	10-11
Einfache Eishalle	12-13
Kostenzusammenstellung	14
Beschluss Grosser Gemeinderat	15
Empfehlungen	16



GGR-Sitzung vom 26. Mai 2016

RPK-Gesamtübersicht



Die nicht-gebundenen Mehrkosten bedürfen nun nachträglich noch der Genehmigung von **Zusatzkrediten** durch das Parlament

Mehrkosten
~ 3,4 Mio. (= ~ 15%)

einen Teil hat Stadtrat als
«gebundene Ausgaben»
deklariert

Kreditüberschreitung

Tatsächliche Gesamtkosten
~ 26,1 Mio.

Bereinigte Kreditsumme: ~ 22,7 Mio.

Parlament
2.2.2012

Kredit für Solaranlage
320'000

Parlament
11.11.2010
Urne
13.2.2011

**Sanierung und Ausbau Sportzentrum
(3-teilige Kreditvorlage)**
20'770'000

Parlament
8.5.2008

Projektierungskredit
815'000

- **Haupttrakt**
- **Fussball-Allwetterplatz**
- **Einfache Eisfeldüberdachung**

Stadt Illnau-Effretikon

Stimmen Sie ab!

Sanierung und Ausbau Sportzentrum Eselriet
Gemeindeabstimmung vom 13. Februar 2011

Alle Mitglieder sind Mitglieder

Wir unterbreiten Ihnen eine dreiteilige Vorlage für die Sportanlage Eselriet zur Abstimmung. Sie umfasst Sanierung und Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung, Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes und Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1.

Die Abstimmungsfragen lauten:

„Sanierung und Ausbau Sportzentrum Eselriet:

- Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 14'000'000.- für die Sanierung und den Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung bewilligen (Hauptantrag)?
- Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 2'420'000.- für die Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes bewilligen (Zusatzantrag 1)?
- Wollen Sie einen Objekt-Kredit von Fr. 4'350'000.- für den Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1 bewilligen (Zusatzantrag 2)?

Alle drei Fragen können mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden.

Die Fragen 2 und 3 können nur gültig mit „ja“ beantwortet werden, wenn gleichzeitig die Frage 1 mit „ja“ beantwortet wird, da Sanierung und Ausbau des Haupttraktes inkl. Parkierung Voraussetzungen sind für die Erstellung des Fussball-Allwetterplatzes und den Neubau einer einfachen Halle über dem Eisfeld 1.

Der Stadtrat und die Mehrheit des Grossen Gemeinderates empfehlen Ihnen, allen drei Vorlagen zuzustimmen.


Effretikon, 26. November 2010

Stadtrat Illnau-Effretikon

Martin Graf Kurt Eichenberger
Stadpräsident Stadtschreiber

Inhaltsverzeichnis

Vorlage in Kürze	2-3
Neubau Haupttrakt	4-7
Pläne	8-9
Allwetterplatz	10-11
Einfache Eishalle	12-13
Kostenzusammenstellung	14
Beschluss Grosser Gemeinderat	15
Empfehlungen	16



RPK-Gesamtübersicht



	Bewilligter Kredit (durch GGR bzw. an Urne)	Teuerungs- bereinigte Kreditsumme	Tatsächliche Kosten	Mehrkosten (absolut und in %)	Vom <u>Stadtrat</u> bereits genehmigte Mehrkosten	Vom <u>GGR</u> noch zu ge- nehmigende Zusatzkredite	
Projektierungs- kredit	815'000.-		970'735.75	155'735.75 = 19.1%	---	155'735.75	
URNENABSTIMMUNG	Haupttrakt	14'000'000.-	14'477'434.45	15'734'422.55	1'256'988.10 = 8.7%	532'000.-	724'988.10
	Fussball-All- wetterplatz	2'420'000.-	2'522'136.40	3'157'551.70	635'415.30 = 25.2%	635'415.30	---
	Einfache Eisfeldüber- dachung	4'350'000.-	4'560'027.25	5'957'627.70	1'397'600.45 = 30.65%	250'000.-	1'147'600.45
	Kreditüberschreitung > 10% war Stadtrat bereits <u>vor</u> Baufreigabe bekannt.						
Solaranlage	320'000.-		297'016.60	- 22'983.40 (= - 7.2%)		---	
TOTAL	21'905'000.-	22'694'598.10	26'117'354.30	3'422'756.20 = 15.1%	1'394'431.90	2'028'324.30	



Bauabrechnung Stadtrat



Stadt Illnau-Effretikon
Rechnungsprüfungskommission

		KREDITE MWST. 7.6 % GENEHMIGUNG	KREDITE INKL. MWST.- ERHÖHUNG UND TEUERUNG	GEBUNDENE KOSTEN	KREDITE INDEXIERT INKL. GEBUNDENE KOSTEN	ABRECHNUNG	DIFFERENZ
Projektierungskredit 950.5031.07/08	Fr.	965'000.00	965'000.00		965'000.00	1'120'735.75	155'735.75 + 16,1 %
Haupttrakt 950.5031.03	Fr.	14'000'000.00	14'477'434.45	532'000.00	15'009'434.45	15'734'422.55	724'988.10 + 4.8 %
Allwetterplatz 950.5031.04	Fr.	2'420'000.00	2'522'136.40	1'027'000.00	3'549'136.40	3'157'551.70	- 391'584.70 - 11.0 %
Einfache Halle 950.5031.08	Fr.	4'350'000.00	4'560'027.25	295'000.00	4'855'027.25	5'807'627.70	852'600.45 + 17.2 %
Vorinvestitionen Statik	Fr.	100'000.00	100'000.00		100'000.00		
Total	Fr.	21'835'000.00	22'624'598.10	1'854'000.00	24'478'598.10		
Solaranlage 950.5031.09	Fr.	320'000.00	320'000.00		320'000.00	297'016.60	- 22'983.40 8.1 %
Total	Fr.	22'155'000.00	22'944'598.10	1'854'000.00	24'798'598.10	26'117'354.30	1'318'756.20 + 5.3 %

Quelle: Weisung des Stadtrates, Seite 8



Bauabrechnung Stadtrat



	KREDITE MWST. 7.6 % GENEHMIGUNG	KREDITE INKL. MWST.- ERHÖHUNG UND TEUERUNG	GEBUNDENE KOSTEN	KREDITE INDEXIERT INKL. GEBUNDENE KOSTEN	ABRECHNUNG	DIFFERENZ
Projektierungskredit 950.5031.07/08	Fr. 965'000.00	965'000.00		965'000.00	1'120'735.75	155'735.75 + 16,1 %
Haupttrakt 950.5031.03	Fr. 14'000'000.00	14'477'434.45	532'000.00	15'009'434.45	15'734'422.55	724'988.10 + 4.8 %
Allwetterplatz: Antrag ans Parlament auf Genehmigung Kreditunterschreitung						- 391'584.70 - 11.0 %
Einfache Halle 950.5031.08	Fr. 4'350'000.00	4'560'027.25	295'000.00	4'855'027.25	5'807'627.70	852'600.45 + 17.2 %
Vorinvestitionen Statik	Fr. 100'000.00	100'000.00		100'000.00		
Total	Fr. 21'835'000.00	22'624'598.10	1'854'000.00	24'478'598.10		
Solaranlage 950.5031.09	Fr. 320'000.00	320'000.00		320'000.00	297'016.60	- 22'983.40 - 8.1 %
Total	Fr. 22'155'000.00	22'944'598.10	1'854'000.00	24'798'598.10	26'117'354.30	1'318'756.20 + 5.3 %

Quelle: Weisung des Stadtrates, Seite 8

Fussball-Allwetterplatz



Stadt Illnau-Effretikon
Rechnungsprüfungskommission

Parlamentsbeschluss muss verständlich und nachvollziehbar sein



VORHER



NACHHER

Mehrkosten
635'415.30

= Kreditüberschreitung von 25.2%

Tatsächliche Kosten
3'157'551.70

Teuerungsbereinigte Kreditsumme	2'522'136.40
Teuerungskorrektur	102'136.40
An der Urne bewilligter Kredit	2'420'000

Antrag Stadtrat ans Parlament: ... Fussball-Allwetterplatzes ... **Gesamtkosten von Fr. 3'157'551.70** ... und einer **Kreditunterschreitung** von Fr. 391'584.70 wird genehmigt.

Eisfeldüberdachung



Stadt Illnau-Effretikon
Rechnungsprüfungskommission

Pflichtverletzungen durch den Stadtrat



Parlamentsbeschluss vom 11.11.2010



Detaillierter Kostenvoranschlag vom 8. Oktober 2012

Stadtratsbeschluss vom 25.10.2012: Baufreigabe

zudem: Vorinvestition für gedämmte Eishalle



Mehrere Sitzungen des Parlaments

Beginn Neubauarbeiten März 2013



In Bauphase nochmals weitere Mehrkosten

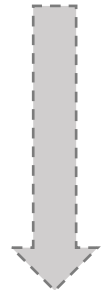
Bauabrechnung vom 5. November 2015

4'350'000

Überschreitung:
19% (> 10%)

5'405'000

100'000



~6 Mio.

Der Stadtratsbeschluss vom 25.10.2012 verletzt den GGR-Beschluss vom 11.11.2010 und den Sinn des Gemeindegesetzes. Der Stadtrat schweigt sich darüber in der Abrechnung aus.

Schlüsselfragen (1/2)



(1) Fussball-Allwetterplatz (Kreditüberschreitung von ~ 25%)



- Soll ich eine Kreditunterschreitung genehmigen, obwohl ich weiss, dass gegenüber dem an der Urne bewilligten Kredit eine **DEUTLICHE KREDITÜBERSCHREITUNG** vorliegt?
- Könnte ich als Parlamentarier/in die Genehmigung nach **Aussen glaubwürdig vertreten?**

(2) Eisfeldüberdachung (Kreditüberschreitung von ~ 30%)



- Bin ich bereit, die Bauabrechnung zur Eishalle ohne vorliegende **ERKLÄRUNGEN DES STADTRATES ZU DEN PFLICHTVERLETZUNGEN** zu genehmigen? (Décharge erteilen)
- Will ich es akzeptieren, wenn auch in Zukunft die **UNTERSCHIEDLICHEN KOMPETENZEN** von Stadtrat und Parlament mehr oder weniger lose respektiert würden?

Schlüsselfragen (2/2)



(3) Bauabrechnungen (Vergleich tatsächliche Kosten mit bewilligtem Kredit)



- Unterstütze ich es, wenn der Stadtrat bei Baukrediten des Parlaments und/oder der Stimmbevölkerung weiterhin eine **ABRECHNUNGSART** wählt, die zu **PARADOXEN ERGEBNISSEN** führen und zu **UNVERSTÄNDNIS** sorgen kann?

(4) Finanzrechtliche Zulässigkeit (= Prüfpflicht der RPK)



- Kann ich eine Bauabrechnung und damit verbundene Anträge des Stadtrates genehmigen, die nicht im Einklang mit dem **GEMEINDE-/FINANZHAUSHALTSGESETZ** sind?
- Will ich als Parlamentarier/in **GRUNDLEGENDE ABWEICHUNGEN** von rechtlichen Vorgaben verantworten?

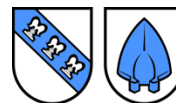
Projektions-Präsentation zu

Traktandum 4

**Antrag des Stadtrates betreffend Bauabrechnung
Sportzentrum Effretikon, Sanierung und Ausbau 3.**

Etappe

Referat Stadtrat André Bättig, Ressort Jugend und Sport



Stadt Illnau-Effretikon

JUGEND UND SPORT

ABRECHNUNG SPORTZENTRUM

GGR, 26.5.2016

Kontaktperson

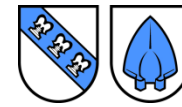
Roman Imhof
Direkt 052 354 24 10
roman.imhof@ilef.ch

Stadthaus

Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

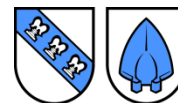
Telefon 052 354 25 99

Fax 052 354 23 23
jugend_sport@ilef.ch
www.ilef.ch



INHALT

- Abrechnungsmethodik SR \Leftrightarrow Vorschlag RPK
- Baufreigabe Halle durch SR
- Zusatzkredit Foundationen Halle
- Abrechnung Projektierungskredit
- Fazit



ABRECHNUNGSMETHODIK

Haupttrakt

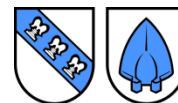
HAUPTTRAKT

DARSTELLUNG STADTRAT

Kredit (Urne)	14'000'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	477'434.45
Nachtragskredit (gebundene Ausgabe)	532'000.00
TOTAL Kredit	15'009'434.45
Abrechnung	15'734'422.55
Kreditüberschreitung	724'988.10

DARSTELLUNG RPK

Kredit (Urne)	14'000'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	477'434.45
TOTAL Kredit	14'477'434.45
Abrechnung	15'734'422.55
Kreditüberschreitung	1'256'988.10
Durch SR genehmigt (gebundene Ausgabe)	532'000.00
Bewilligung Mehrkosten durch GGR	724'988.10



ABRECHNUNGSMETHODIK

Allwetterplatz

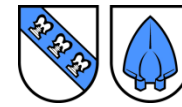
ALLWETTERPLATZ

DARSTELLUNG STADTRAT

Kredit (Urne)	2'420'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	102'136.40
Nachtragskredit (gebunde Ausgabe)	1'027'000.00
TOTAL Kredit	3'549'136.40
Abrechnung	3'157'551.70
Kreditüberschreitung	-391'584.70

DARSTELLUNG RPK

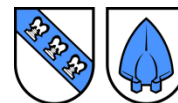
Kredit (Urne)	2'420'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	102'136.40
TOTAL Kredit	2'522'136.40
Abrechnung	3'157'551.70
Kreditüberschreitung	635'415.30
Durch SR genehmigt (gebundene Ausgabe)	635'415.30
Bewilligung Mehrkosten durch GGR	-



ABRECHNUNGSMETHODIK

Allwetterplatz

- Genehmigung Kredit während dem Bau
 - => Transparenz gegenüber der Bevölkerung
 - => Worst – Case – Szenario (Alle Risiken eingerechnet)
 - => Kreditunterschreitung (finanztechnisch)
 - => effektiv Kreditüberschreitung (politisch)



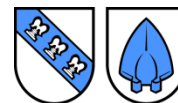
ABRECHNUNGSMETHODIK

Allwetterplatz

- Rückzug Dispositiv Ziffer 3
- Neuformulierung Dispositiv Ziffer 3:

Die Abrechnung für die Erstellung eines Fussball-Allwetterplatzes mit Gesamtkosten von Fr. 3'157'551.70 schliesst mit einem Mehraufwand von 635'415.30 gegenüber dem teuerungsbereinigten Kredit von 2'522'136.40 ab. Der Aufwand erfolgt zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 950.5031.04.

Unter Berücksichtigung der bereits durch den Stadtrat bewilligten Krediterhöhung von 1'027'000.00 als gebundene Ausgabe resultiert eine Kreditunterschreitung von Fr. 391'584.70, welche vom Grossen Gemeinderat zur Kenntnis genommen wird.



ABRECHNUNGSMETHODIK

Einfache Halle

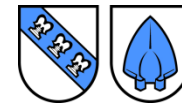
EINFACHE HALLE

DARSTELLUNG STADTRAT

Kredit (Urne)	4'350'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	210'027.25
Nachtragskredit (gebunde Ausgabe)	295'000.00
Nachtragskredit (Kompetenz SR)	100'000.00
TOTAL Kredit	4'955'027.25
Abrechnung	5'807'627.70
Kreditüberschreitung	852'600.45

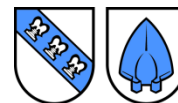
DARSTELLUNG RPK

Kredit (Urne)	4'350'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	210'027.25
TOTAL Kredit	4'560'027.25
Abrechnung	5'807'627.70
Projektierungskredit	150'000.00
950.5031.08	
TOTAL Abrechnung	5'957'627.70
Kreditüberschreitung	1'397'600.45
Durch SR genehmigt (gebundene Ausgabe)	150'000.00
Nachtragskredit Vorinvestition (Kompetenz SR)	100'000.00
Bewilligung Mehrkosten durch GGR	1'147'600.45



ABRECHNUNGSMETHODIK

- Methode RPK entspricht nicht der bisherigen Praxis der Stadt und anderer Städte und Gemeinden im Kanton Zürich
- Folgen Methode RPK:
 - Keine Zwischenkredite (gebundene Ausgaben)
 - => Gesamtabrechnung nach Abschluss der Arbeiten
 - => Keine Trennung mehr zwischen gebundenen Ausgaben und Objektkredit
 - => Wenig Transparenz (Kosten-Controlling)
 - => nicht im Sinne des SR



BAUFREIGABE HALLE

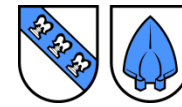
Im Beschluss vom 25. Oktober 2012 erteilte der Stadtrat die Baufreigabe auf Basis des Kostenvoranschlages. Er stützte sich dabei auf folgende Zahlen:

DARSTELLUNG STADTRAT

Kostenschätzung	4'350'000.00
Unvorhergesehenes	135'000.00
TOTAL Kostenschätzung	4'500'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	188'000.00
Kostenschätzung indexiert	4'689'000.00
Kostenvoranschlag	5'405'000.00
Gebunden Ausgaben	-295'000.00
Kostenvoranschlag exkl geb. Ausgaben	5'110'000.00
Differenz	421'000.00 8.9 %

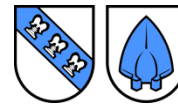
DARSTELLUNG RPK

Kostenschätzung	4'350'000.00
Unvorhergesehenes	135'000.00
TOTAL Kostenschätzung	4'500'000.00
Mehrwertsteuer und Teuerung	188'000.00
Kostenschätzung indexiert	4'689'000.00
Kostenvoranschlag	5'405'000.00
	-
Differenz	716'000.00 15.2 %



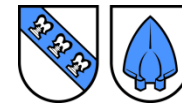
BAUFREIGABE HALLE

- Urnenabstimmung 3 x deutlich JA
- Genehmigung KV mit gebundenen Ausgaben
- Genehmigung der gebundenen Ausgaben durch GGR
keine Option:
 - örtlich und sachlich gebunden
 - zeitlich gebunden: Kein Handlungsspielraum
 - **Genehmigung durch GGR:**
=> Zeitverzögerung => Mehrkosten
 - **Ablehnung durch GGR:**
=> Neues Projekt => Mehrkosten
- Keine Pflichtverletzung des SR



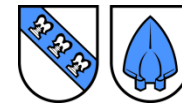
ZUSATZKREDIT FOUNDATIONEN HALLE

- Erfahrung: Die meisten unisolierten Hallen werden im Laufe der Zeit mit einer thermischen Isolation nachgerüstet
 - => Zusatzgewicht
 - => Verstärkung Foundationen notwendig
- Verstärkung Foundation nachträglich ist sehr aufwendig
- Überdimensionierung der Foundation beim Erstellen ist günstig (Installationen, Logistik vorhanden, nur Mehrausmass)
- Genehmigung Zusatzkredit Foundationen Halle durch SR
 - => Kein direkter Zusammenhang mit Urnenabstimmung (unisolierte Halle)
 - => 100'000.- = Kompetenz SR



ABRECHNUNG PROJEKTIERUNGSKREDIT

• Projektierungskredit	815'000.-	(5031.07)
• Nachtrag Projektierung Halle	<u>150'000.-</u>	(5031.08)
• Total	965'000.-	
• Abrechnung	1'120'735.75	(5031.07/.08)
• Auftrennung Abrechnung in der Praxis nicht möglich => nur Pauschalaufteilung möglich		
• Abrechnung .07 / .08 gemeinsam = pragmatischer Ansatz		



FAZIT

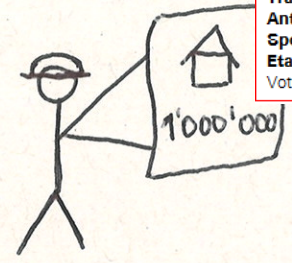
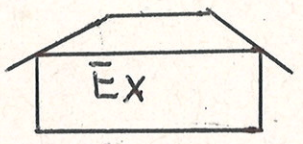
- Abrechnung entspricht bisheriger Praxis
=> praxisgerechte, transparente und pragmatische Methode
=> Praxis in vielen Gemeinden
- Entscheid Baufreigabe Halle stellt keine Pflichtverletzung des SR dar
- Vorinvestition Fundation Halle lag in der Kompetenz des SR
- Umformulierung Dispositiv Ziffer 3

=> ANTRAG AUF GENEHMIGUNG DER ABRECHNUNG

1'000'000
maximal



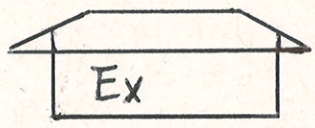
Super!
machen wir



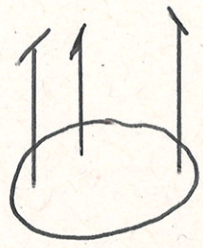
1'000'000



Schade, aber wir
ziehen es durch!



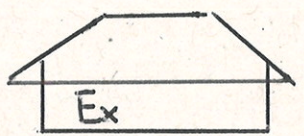
1'000'000
↓ ↓
1'200'000



1'000'000



Schade, aber da
können wir nichts machen



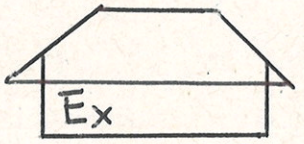
1'000'000
↓ ↓
1'200'000
↓ ↓
1'250'000



1'000'000
↓ ↓
1'250'000



Super Projekt!



Rechnung

1'250'000



fallen wetterbedingte Ausfälle noch mehr ins Gewicht.

3.3 Projektbeschreibung

Eine einfache, ungedämmte Halle mit seitlichen Glaselementen soll die Nutzer vor Wind und Regen schützen. Ausserdem trägt diese zu wesentlichen Energieeinsparungen für die Eiszerzeugung bei. Vergleichbare Anlagen haben gezeigt, dass Einsparungen von 15 - 25 % möglich sind.

3.4 Betrieb

Mit der Überdachung des Hockey-Feldes ist der Betrieb auf dieser Eisfläche witterungsunabhängig. Dies erleichtert die Planung der Wintersaison für die Vereine erheblich. Gleichzeitig können optimierte Trainings- und Wettkampfbedingungen zur Verfügung gestellt werden. Das Befreien der Eisfläche von Laub und Schnee entfällt, somit fallen nur die normalen Eisaufbereitungen an.

Da eine einfache Halle und keine vollgedämmte Eishalle vorgesehen ist, sind auch keine Verlängerungen der Saisonzeiten geplant, denn die Eisaufbereitung in den oft noch recht warmen Frühherbsttagen ist sehr energieintensiv. Zudem würde das Näherrücken von Sommer- und Wintersaison zu erhöhten Personalkosten führen. Die Zwischensaison wird für die nötigen Wartungs-, Unterhalts- und

Einrichtungsarbeiten gebraucht. Mit der Überdachung des Eisfeldes entsteht kein zusätzlicher Personalaufwand. Es muss aber mit Aufwendungen für den regulären baulichen Unterhalt gerechnet werden.

Betriebsfolgekosten

(Minderkosten in SFr./ Jahr)

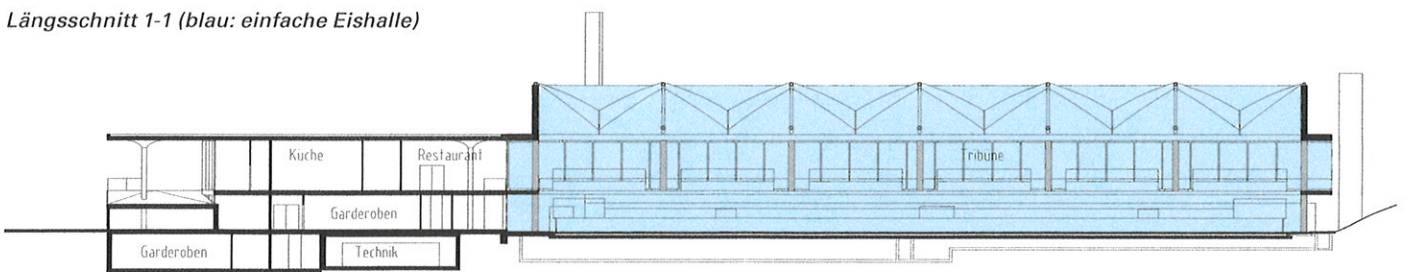
Personalaufwand	0.00
Sachaufwand	-8'000.00
Total einfache Halle	-8'000.00

Kapitalfolgekosten

Die Kapitalfolgekosten betragen 10 % der Investitionen pro Jahr (degressiv).



Längsschnitt 1-1 (blau: einfache Eishalle)



Stadtratsbeschluss 25. Oktober 2012

Beurteilung durch den Stadtrat

Es scheint offensichtlich, dass bei der Bewilligung der Objektkredite die Komplexität und insbesondere die Risiken der Detailprojektierung unterschätzt wurden. **Insbesondere die mitbewilligte Marge von 10% für Mehrkosten aufgrund der Detailprojektierung reicht aus den dargelegten Gründen nicht aus.** Die Verhältnisse sind transparent genug, um die Kostenentwicklung nachzuvollziehen, und die Mehrkosten ergeben sich aus der Sache. Nach Ansicht des Stadtrats sind damit die Voraussetzungen von § 120 des Gemeindegesetzes erfüllt, um auf das Einholen einer Ergänzung der Kreditbewilligung zu verzichten.

Vorlagen zu Bauabrechnungen seit 2006

<u>Jahr</u>	<u>Anzahl</u>
2006	6
2007	5
2008	2
2009	4
2010	2
2011	2
2012	–
2013	–
2014	3
2015	3 (inkl. Sportzentrum; plus 2 im GGR noch nicht behandelt)
<i>Total</i>	<i>27</i>

18 Abrechnungen begutachtet

→ 4 x Kredite vermischt u/o kumulierter Objektkredit, davon

- 1 ohne Bemerkung genehmigt (2008)
- 2 Abrechnungsart bemängelt aber genehmigt (2011, 2015)
- 1 zurückgewiesen (Sportzentrum, Antrag der RPK)